

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags-Redaktion: Elb-Druckerei Nr. 51307
Elb-Druckerei Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Danzig-Konto: Elb-Druckerei Dresden, Elb-Druckerei Nr. 51307
Postfach-Konto: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elb-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Inhalt: Carl Dröge, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Abdruck ist gleich mit dem Verlag: Elb-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Meyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Inhalt: Carl Dröge, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

253

Donnerstag, den 29. Oktober

1925

Eine Kanzlerrede in Essen

Dr. Luther über Locarno

In Erwartung einer politischen Rede des Reichskanzlers sollte gestern Abend ein nach Tausenden zählendes Publikum den großen Saal des städtischen Saalbaus in Essen bis auf den letzten Platz. Um 9,15 Uhr erschien Dr. Luther, mit Handkoffer und Begleitern. Als Thema für seine Betrachtungen hatte er die Frage gewählt:

„Was bedeutet Locarno?“

Er führte dazu u. a. aus: Aufgabe der deutschen Nachkriegspolitik sei, Deutschland als gleichberechtigten Faktor in das europäische Staatensystem wieder einzufügen. Die außenpolitischen Sorgen, die das deutsche Volk wegen, knäpften zunächst an die große Frage der allgemeinen Entlastung an, die im Vertrag von Versailles als Grundprinzip aufgestellt worden sei. Auch in Locarno habe die Frage der Entlastung eine wichtige Rolle gespielt. Das oberste Ziel von Locarno sei aber die Schaffung von

Sicherungen für den Frieden.

Zu diesem Zwecke diene in erster Linie der in Locarno weitgehend verwirklichte Gedanke des Schiedsverfahrens. Der Reichskanzler gab anschließend eine eingehende Darstellung des Sicherheitspaktes unter besonderer Berücksichtigung einzelner, die Öffentlichkeit besonders interessierender Probleme. Das Schiedsverfahren habe sich in den Erörterungen in London und in Locarno als anerkanntes und wirksames Mittel zur Sicherung des Friedens bewährt.

Wir müssen uns vor Augen halten, fuhr der Kanzler fort, daß das Vertragswerk von Locarno eine ganz vorläufige juristische Arbeit ist, an die wir mit demselben Ernst des Prüfens herantreten müssen, wie bei sonstigen Werken der Gesetzgebung.

Der Reichskanzler erörterte alsdann die einzelnen Bestimmungen des Sicherheitspaktes, beginnend mit dem Präambel, und danach nacheinander die Vorarbeiten der Artikel 1 und 2, deren Inhalt für den Rhein und das Ruhrland von besonderem Interesse seien. Auch die damit im Zusammenhang stehenden Bestimmungen der Völkerbundsstatuten wurden zur Erläuterung mit herangezogen; insbesondere diejenigen, die bei Konflikten zwischen den Staaten der Bestimmungen des Pariser und der Regelung von Rechten und Pflichten der Beteiligten dienen. Was die Disposition anbelange, so sei hier im Hinblick auf die Forderung der deutschen Delegation eine andere Fassung eingebracht worden, als in der Präambel zu den Ostverträgen zum Ausdruck gebracht, im Vordergrund. Die in Locarno getroffenen Abmachungen zwischen Frankreich und Polen bezog der Sicherheitspakt getrocknete Regelung, wozu noch vom deutschen Standpunkte aus hinzukomme, daß bei einmaligem Eintritt des Garantiefalles

die englisch-italienische Garantie zu Deutschlands Gunsten wirksam werden könnte.

Zur Frage des Artikels 16 der Völkerbundsstatuten wies der Reichskanzler auf die

Beziehungen Deutschlands zu Rußland

hin. Da, wie der längst beschlossene deutsch-russische Handelsvertrag beweise, durch das Werk von Locarno keine Änderung eintreten dürfte. Die Einnahme Deutschlands zum Artikel 16 sei bestimmt durch die besondere Lage Deutschlands in Bezug auf den militärischen Rüstungsstand und durch seine geographischen Verhältnisse.

Anschließend ging der Reichskanzler zur Betrachtung der Frage über, wie das in Locarno erreichte Ziel in Zukunft auswirken werde. Hier hefte er den Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß ein Erfolg nicht deswegen abgelehnt werden könne, weil er nicht alle georgischen Wünsche erfülle. Der Weg zum Frieden sei mühselig und langsam. Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre ergebe jedoch, daß

Zuspitzung der innerpolitischen Lage

Die provisorische Lösung, die die Krise des Kabinetts Luther durch den Beschluß der Regierung, bis zur Erledigung der Locarno-Verträge im Amt zu bleiben, gefunden hat, stößt jetzt auf ernste parlamentarische Schwierigkeiten. Die Sozialdemokratie ist nunmehr zu der großen Offensive gegen das Kabinettskabinett vorgegangen, indem sie ganz offen den Rücktritt der Regierung fordert, und das Verlangen auspricht, daß eine neue Regierung gebildet wird, die der neu geschaffenen Lage Rechnung trägt. Wie wir hören, ist die sozialdemokratische Reichstagsfraktion entschlossen, sofort bei Wiederauftritt des Reichstags ein Mißtrauensvotum gegen die Kabinettsregierung einzubringen und dadurch eine klare Entscheidung zu erzwingen.

Inzwischen haben bereits die Demokraten einen Einigungsvorschlag gemacht, indem sie Dr. Luther auffordern, bestimmte Garantien dafür zu geben, daß das gegenwärtige Kabinettskabinett nach Erledigung seiner Aufgabe zurücktritt, und einer Regierung der großen Koalition Platz macht. Die demokratische Presse betont, daß ohne diese erforderlichen Garantien nicht daran zu denken wäre, daß die Linksparteien in die Bresche springen, um dem Kabinettskabinett die Unterzeichnung der Locarno-Verträge zu ermöglichen.

Damit wäre die Frage akut, ob es zu einer Reichstagsauflösung kommen wird und ob man an die letzte Entscheidung der Wählerschaft appellieren muß. Praktisch liegen die Dinge so, daß zur Annahme der Locarno-Verträge nur eine einfache parlamentarische Mehrheit erforderlich ist. Eine Zweidrittel-Mehrheit, wie sie bei den verchiedenen Vorschlägen des Tagesplans notwendig war, kommt diesmal

nicht in Frage, denn der Sicherheitspakt enthält keinerlei Bestimmungen, die irgendwelchen verfassungsändernden Charakter haben. Eine einfache Mehrheit kann die Regierung Luther aber nur dann zustande bringen, wenn entweder die Linke für die Verträge stimmt, oder aber wenn der größte Teil der Deutschnationalen nachträglich sich der Stimme enthält und teilweise sogar für den Sicherheitspakt eintritt. Eine solche Möglichkeit dürfte jedoch nicht bestehen, denn die deutschnationale Fraktion ist entsprechend ihrer bisherigen Beschlüsse daran gebunden, den Sicherheitspakt als unannehmbar abzulehnen.

Der Beschluß der Sozialdemokraten

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Mittwoch zur Prüfung der politischen Lage zusammen. Er gab nach längerer Verhandlung folgenden Bericht aus:

Der Vorstand war einmütig der Auffassung, daß sich durch den Austritt der deutschnationalen Minister an der scharfen Oppositionsstellung der Sozialdemokratie gegen die Regierung Luther nichts geändert hat.

Die Sozialdemokratie kann nicht daran denken, die Deutschnationalen aus der Verantwortung zu entlassen und in diesem Reichstage den Vertrag von Locarno, in dem sie den großen Erfolg ihrer eigenen außenpolitischen Richtlinien erblickt, gegen die deutschnationalen Stimmen zu ratifizieren. Sie sieht den geeigneten Weg zur Lösung der Krise in der Befragung des Volkes durch Auflösung des Reichstages. Der Fraktionsvorstand wird die Reichstagsfraktion zum Freitag, den 6. Nov. einberufen, um zur Lage, insbesondere des Zusammentritts des Reichstages, Stellung zu nehmen.

Was sagt Polen zu Locarno?

Gestern begannen im Auswärtigen Ausschuss des polnischen Landtages die Debatten über das Exposé des Außenministers Graf Czernin, das die Ergebnisse der Konferenz von Locarno zum Gegenstand hatte. Der ehemalige Außenminister Marjan Seyda (Nat.-Dem.) übte an dem Vertragswerk von Locarno heftige Kritik, da Locarno für Deutschland der Ausgangspunkt zur Eröffnung einer diplomatischen Offensive gegen Polen sei. Der Sozialdemokrat Niedzialkowski erklärte, die Formulierung des in Locarno abgeschlossenen Schiedsgerichtsabkommens ist eine genügende Rechtsplattform, um die Unverletzlichkeit der Grenzen der polnischen Republik zu verteidigen.

Painlevé bildet das neue Kabinetts

Ministerpräsident Painlevé hat den ihm vom Präsidenten der französischen Republik gestern nachmittag angebotenen Auftrag, die Bildung des neuen Kabinetts zu übernehmen, angenommen.

In der Kammer glaubt man, daß sich Painlevé mit Erfolg bemühen wird, ein Kabinettskabinett zustande zu bringen, um es bereits morgen der Kammer vorstellen zu können. Sicher ist, daß Briand Außenminister bleiben wird.

Die Umbildung des Reichswirtschaftsrates

Zu den im Reichswirtschaftsministerium ausgearbeiteten Referentenentwürfen über den endgültigen Reichswirtschaftsrat, die jetzt veröffentlicht werden, hat sich die Reichsregierung ihre Stellungnahme vorbehalten. Die Vorlage besteht aus zwei Entwürfen, von denen nur einer als Rahmengesetzentwurf die Aufgaben, die Stellung und die Befugnisse des Reichswirtschaftsrates umschreibt und eine allgemeine Bestimmung über seine Zusammenfassung enthält, der zweite Entwurf zu einem Ausführungsgesetz in zwei Abschnitten die Zusammenfassung und Mitgliedschaft sowie die Organisation und Arbeitsweisen regelt, und in einem dritten Abschnitt Schluß- und Übergangsbestimmungen enthält.

Als Aufgaben des Reichswirtschaftsrates werden angeführt: Die Beratung von Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag bei wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen, die Anregung solcher Maßnahmen, die Vornahme von Untersuchungen auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiete, und die Unterstützung der Reichsregierung bei Durchführung wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen.

Hinsichtlich der Stellung und Befugnisse ist vorgesehen, daß im Reichswirtschaftsrat wirtschafts- und sozialpolitische Gesichtspunkte von grundlegender Bedeutung von der Reichsregierung vor ihrer Einbringung zur Begutachtung vorgelegt werden sollen und daß der Reichswirtschaftsrat, soweit anzunehmen, auch schon bei den Vorarbeiten zu solchen Gesichtspunkten gehört werden soll. Er regelt ferner das in Artikel 165 der Reichsverfassung ihm angeordnete Recht, eigene Gesetzentwürfe zu beantragen. Die Reichsregierung ist verpflichtet, solche Vorlagen beim Reichstag einzubringen, wobei der Reichswirtschaftsrat, wenn die Reichsregierung einer Vorlage nicht zustimmt, diese durch eines seiner Mitglieder vor dem Reichstag vertreten kann.

Um auch für die Gutachterfähigkeit eine enger Verbindung mit den ausübenden Körperschaften herzustellen, ist weiter vorgesehen, daß der Reichswirtschaftsrat auf Verlangen der Reichsregierung oder des Reichsrates, von Reichstag oder deren Ausschüssen seine Gutachten vor dem Reichstag und Reichsrat und ihren Ausschüssen mündlich erläutern lassen kann. Außerdem sind neben den Vertretern der Länder umgekehrt auch Reichstagsabgeordnete auf Grund eines entsprechenden Beschlusses des Reichstages oder eines Reichstagsausschusses zur Anwesenheit in den Verhandlungen der Ausschüsse des Reichswirtschaftsrates berechtigt.

Die Zusammenfassung des Reichswirtschaftsrates

wird künftig eine wesentliche andere sein als jetzt. Die Zahl der ständigen Mitglieder wird von bisher 326 auf 126 herabgesetzt. Diese 126 Mitglieder gliedern sich in vier Abteilungen, und zwar 1. Unternehmer 41 Mitglieder, 2. Arbeitnehmer 41 Mitglieder, 3. Vertreter der nichtprivatwirtschaftlichen Zweigen dienenden Körperschaften 14 Mitglieder, 4. von der Reichsregierung und dem Reichsrat ernannte Mitglieder nebst zwei Vertretern der Tagespresse 30 Mitglieder. In den Abteilungen 1 und 3 sind die Mitglieder in Gruppen eingeteilt, und zwar

entfallen auf Gruppe 1 (Land-, Forstwirtschaft und Fischerei) 12 Sitze, Gruppe 2 (Industrie) 12 Sitze, Gruppe 3 (Handwerk) 4 Sitze, Gruppe 4 (Handel) 5 Sitze, Gruppe 5 (Banken- und Privatversicherungen) 4 Sitze, Gruppe 6 (Verkehr) 4 Sitze, in Abteilung 3: auf Gruppe 7 (Kommunalverwaltungen) 6 Sitze, Gruppe 8 (öffentlich-rechtliche Versicherungen und Kreditanstalten) 3 Sitze, Gruppe 9 (Konsumgenossenschaften) 2 Sitze, Gruppe 10 (landwirtschaftliche und gewerbliche Genossenschaften) 3 Sitze.

In der Arbeitnehmerabteilung besteht keine Gruppenbildung. Jedoch sind für Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft und des Transportgewerbes sowohl unter Angestellten wie unter Arbeitern Mindestzahlen vorgeschrieben.

Für die zu ernennenden Mitglieder ist vorgeschrieben, daß, sofern Vertreter der Arbeitgeberinteressen ernannt werden, jeweils in gleicher Anzahl Vertreter der Arbeitnehmerinteressen ernannt werden müssen. Die Reichsregierung hat unter den 14 von ihr zu ernennenden Persönlichkeiten Vertreter der freien Berufe, der Beamtenschaft, der Wirtschaft und Sozialwissenschaft und der wirtschaftlichen und sozialen Rechtskunde an angemessener Zahl zu berufen. Die Mitglieder werden mit Ausnahme der von Reichsregierung und Reichsrat nach eigenem Ermessen zu ernennenden Mitglieder auf Vorschlag der Verbände berufen.

Die ständigen Mitglieder werden für sechs Jahre berufen. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Mitglieder aus. Auf Antrag eines Verbandes kann die Reichsregierung die Mitgliedschaft widerrufen. Neben den ständigen Mitgliedern können zum Vorstand des Reichswirtschaftsrates

nichtständige Mitglieder jeweils für einzelne Beratungsgegenstände in die Ausschüsse berufen werden.

Der Reichsschulgesetzentwurf vorläufig erledigt

Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, wird das Reichsministerium des Innern sehr nach dem Rücktritt des Reichsministers Schiele den Reichsschulgesetzentwurf endgültig zurückziehen, so daß keine Beratung im Reichstabelle hinfort erfolgt. Ferner wird mitgeteilt, daß der sozialdemokratische Staatssekretär Schulze demnach wieder aktiv im Reichsministerium des Innern arbeiten wird. Staatssekretär Schulze, der früher das Schulreferat leitete, ist bekanntlich von Schiele wegen prinzipieller gegenständlicher Auffassung beurlaubt worden.

Der Fall Sixt von Arnim

Das Reichswehrministerium erklärt u. a.: Es ist festgestellt, daß von den beteiligten Dienststellen bei der Vorbereitung der Feier nach den Bestimmungen des Reichswehrministeriums verfahren ist. Zu der Behauptung, General der Infanterie a. D. Sixt v. Arnim habe das Denkmal im Namen des Kaisers eingeweiht, hat der General mitgeteilt: „Einen Auftrag, das Denkmal einzuweihen, hat der Kaiser mir selbstverständlich nicht erteilt, und die Behauptung, ich hätte das Denkmal in seinem Namen eingeweiht, ist un wahr.“ Der General hat lediglich Grüße des Kaisers an die Augustaner übermitteln

Der sächsische Finanzausgleich

Aus der Anordnung der Regierung

Das sächsische Gesamtministerium hat die gestern angeforderte Anordnung über den Landesfinanzausgleich erlassen.

In der Verordnung heißt es u. a. über die Einkommen- und Körperschaftsteuer: Vom Landesanteil an dieser Steuer erhalten vom 1. Oktober an 1. der Staat 47 Prozent, 2. die Gesamtheit der Gemeinden, der selbständigen Gutsbesitzer und der Bezirksverbände 50 Prozent, 3. der Landesausgleichsstock 3 Prozent.

Vom Gesamtanteil der Gemeinden und Bezirksverbände erhalten 1. die Gesamtheit der Gemeinden und der selbständigen Gutsbesitzer 82 Prozent, 2. die Gesamtheit der Bezirksverbände und der bezirksfreien Gemeinden 18 Prozent. Vom Gesamtanteil wird vor der Verteilung für die Staatskasse nach und nach ein Beitrag abgezogen und einbehalten, der schrittweise einem Drittel des für die Zeit vom 1. Oktober 1925 an entstehenden gesamten persönlichen Aufwandes für die Schulen entspricht. Die Hälfte des Gemeindeanteils an der Körperschaftsteuer für die Zeit vom 1. Oktober an wird den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Oktober an zugewiesen. Der sich so ergebende Gesamtbetrag gilt für die Verteilung unter die Gemeinden und selbständigen Gutsbesitzer als Gemeindeanteil an der Einkommensteuer für die Zeit vom 1. Oktober an.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer vom 1. Oktober an wird unter die einzelnen Gemeinden und selbständigen Gutsbesitzer zu drei Fünfteln nach dem Verhältnis der Einkommensteuer-Rechnungsanteile, die reichs-

unabhängig für die Berechnung des Schätzanteils des Landes maßgebend sind, und zu zwei Fünfteln nach dem Verhältnis der Bevölkerungsdichte verteilt. Die nach der Eingliederung von Gemeindeanteilen an der Körperschaftsteuer verbleibende Hälfte gilt für die Verteilung unter die Gemeinden und selbständigen Gutsbesitzer als Gemeindeanteil an der Körperschaftsteuer.

Zur Umsatzsteuer bestimmt die Anordnung: Vom Landesanteil der Umsatzsteuer für das erste Halbjahr des Rechnungsjahres 1925 erhält 1. der Staat 40 Prozent, 2. die Gesamtheit der Gemeinden und der selbständigen Gutsbesitzer 60 Prozent. Für die Zeit vom 1. Oktober 1925 an beträgt der Staatsanteil 45 Prozent, der Gemeindeanteil 55 Prozent. Der Gemeindeanteil für das erste Halbjahr wird unter die einzelnen Gemeinden und selbständigen Gutsbesitzer zu einem Drittel nach dem Verhältnis der Einkommensteuer-Rechnungsanteile, zur anderen Hälfte nach dem Verhältnis der Bevölkerungsdichte verteilt. Vom 1. Oktober an wird der Gemeindeanteil zu drei Fünfteln nach dem Verhältnis der Einkommensteuer-Rechnungsanteile, zu zwei Fünfteln nach dem Verhältnis der Bevölkerungsdichte verteilt.

Zur Wertanwachssteuer bestimmt die Verordnung: Die Wertanwachssteuer erheben die Gemeinden und, soweit Grundstücke in selbständigen Gutsbezirken in Betracht kommen, die Bezirksverbände. Nähere Vorschriften hat das Ministerium des Innern zu erlassen. Die Anordnung tritt am 1. Oktober 1925 rückwirkend in Kraft treten.

und gebeten, ihm die Versicherung auszusprechen zu dürfen, daß, wie er im Geiste unter uns welle, sie seiner gedächten und in unwandelbarer Treue zu ihm ständen. Die Angaben der Teilnehmer an der Feier und die des Generals Sixt v. Arnim stellen den Verlauf der Feier wesentlich anders dar, als nach den ersten Zeitungsberichten angenommen werden mußte.

Der Reichswehrminister hat nach dem Ergebnis der Ermittlungen keine Veranlassung, die bestehenden Bestimmungen zu ändern oder gegen irgendjemanden der beteiligten Reichswehrgenossen einzuschreiten, falls nicht die Untersuchung des Oberkriegsanwalts ein anderes Ergebnis zeltigen sollte.

Aus den Tagen des deutschen Zusammenbruchs

Der Dolchstoß-Prozess in München.

Am Mittwoch erschien als erster Frage Oberpräsident Noske, der ausführte, er verfolge mit Sorge und Empörung den Versuch, die Sozialdemokratie wegen ihrer Haltung im Krieg und Nachkriegszeit zu infamieren. Für das Vaterlandsgelübde der Sozialdemokraten gebe es keinen besseren Beweis, als daß sie trotz Sozialistengesetz, trotz Infamierung durch den Kaiser in der Stunde der Gefahr sich restlos zur Verfügung stellten. Die S. P. D. habe niemals die Mutilationstendenz gefördert. Er werde niemals die Hilflosigkeit der Regierungsmänner nach dem Zusammenbruch an der Balkanfront vergessen. Das große historische Verdienst Oberst sei es, daß er der Fraktion damals in düsterer Bewegung klar gemacht habe, es müsse alles zur Rettung des Landes geschehen, auch wenn die Partei dabei vor die Hunde gehe.

Auf Aufforderung Dr. Cohnmanns kam Noske dann auf die Marineangelegenheiten zu sprechen. Die Matrosen hätten immer gesagt: Wir haben unsere Schuldigkeit getan, solange es einen Sinn zu haben schien. Aber es hat keinen Zweck mehr, uns totzuschießen zu lassen, wo der Krieg zu Ende ist. Als er nach Kiel gelangt wurde, sei ihm die Abwehr fürchterlichen Unbills gelungen.

Prof. Cohnmann stellt fest, daß er Noske niemals der Beteiligung am Dolchstoß beschuldigt habe und stets seine wertvolle Tätigkeit anerkennen werde. Auf Vorhalt des Verteidigers erklärt der Richter weiter, daß er selbstverständlich die Verantwortung auch für den Mordfall des Majors Hildebrand, in dem sozialdemokratischen Führern die planmäßige Vorbereitung der Revolution vorgeworfen wird, übernehme. Maßgebend sei aber nur, was er selbst geschrieben habe. Auf Aufforderung Cohnmanns äußerte sich Noske weiter über den U-Bootkrieg, am darzutun, das U-Bootproblem würde niemals durch schändliche Betrugsmittel gelöst werden. Die Beteiligung der Unabhängigen habe mit dem großen Streik begonnen. Die Revolution war ein elementarer Ausbruch der allgemeinen Ungerechtigkeit. Es sei Wirklichkeit, daß die Unabhängigen ihm Schwierigkeiten bei der Heranziehung von Truppen für den Schutz der Ostgrenzen gemacht haben.

Zu den Marineangelegenheiten äußert Noske, die Schiffe seien noch aktionsfähig gewesen. Er habe die Widerstandskräfte zunächst für eine Sache von hohem Bedeutung gehalten. Noch am Abend des 7. November verurteilte er in einer Sitzung der Vertrauensmänner, die Matrosen für die Ordnung und ihren Dienst wieder zu gewinnen. Die übliche Arbeit sei jedoch über. Am anderen Tage kam die Nachricht der Revolution.

Admiral v. Trotha bemerkte zu den Ausführungen Noskes, die Marineleitung habe 1917 nicht den Eindruck gehabt, daß die revolutionäre Bewegung zum Stillstand gekommen sei. Schuld

darin war, daß es nicht zu einem Eingreifen der Staatsgewalt kam. Der Admiral hält es für falsch, daß durch die den U-Booten auferlegten Hemmungen praktische Möglichkeiten, dem Vaterlande zu nützen, verfallen wurden. Der Stotterworts wurde verändert, weil die Mannschaft die Leben nicht mehr einsehen wollte.

Der Parteivorsitzende der SPD, Otto Wels versichert, daß die Sozialdemokratie ihre Stellung zur Landesverteidigung ohne Waffen und Schmalen stets hochgehalten habe.

Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Griechenland beugt sich

Auf Grund der Verhandlungen im Völkerbundstaat hat Sir Drummond ein Schreiben an das griechische Außenministerium gerichtet, in dem ultimativ der Befehl zum Rückmarsch der griechischen Truppen hinter die Grenze innerhalb vierundzwanzig Stunden verlangt wird. Außerdem sind darin die englischen, französischen und italienischen Offiziere bestimmt, die gemäß der ersten Verfügung des Völkerbunds raris die verlangte Ausführung der militärischen Bewegung kontrollieren sollen. Gestern morgen hat der griechische Rückmarsch begonnen, nachdem die Bulgaren den griechischen Posten 60 westlich des Rupelpasses geräumt hatten. Die internationale Überwachungskommission bleibt 60 Stunden in der Gegend. Innerhalb dieser Zeit muß die vollkommene Räumung des fremden Territoriums durch die beiderseitigen Truppen erfolgt sein.

Wieder Ruhe in Damaskus

Nach den letzten Nachrichten des Journals aus Beirut ist es gelungen, die Ordnung in Damaskus zum Teil wiederherzustellen. Der britische Oberkommissar von Palästina hat Sarraf um nähere Angaben über die Beschickung der Stadt erucht und beruhigende Zusicherungen hinsichtlich des Schutzes der britischen Untertanen verlangt.

Die Franzosen sollen über 100 Tote verloren haben. Die Verluste der Australier an Taten werden auf mehrere Hundert geschätzt, während ungefähr 2000 unter den Trümmern liegen dürften.

Der diplomatische Vertreter der Westminster Gazette fragt, wer die Beschickung von Damaskus angeordnet habe und warum keine Schritte unternommen worden seien, um die Ausländer in Damaskus zu warnen und ihnen Zeit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen. Der Berichterstatter nimmt an, daß die französischen Behörden die Nerven verloren hätten und bemerkt, die Frage könne wohl gestellt werden, ob der Völkerbund, der Frankreich mit dem Mandat über Syrien betraut habe, nicht eingeladen werden sollte, die Lage von neuem zu erwägen.

Weiterverhersage.

Weiterhin mild, wechselnd, zeitweise vorwiegend neblig, in den Morgenstunden vorwiegend neblig, wobei östlich Nebelstellen nicht ausgeblieben. Anfangs sehr schwache, tagsüber, besonders in den höheren Lagen, allmählich zunehmende Winde aus südlichen Richtungen.

Die Entwicklung der Oper zum Musikdrama

Von P. Sühmlich.

(Fortsetzung und Schluß.)

Einem anderen Meister der Tonkunst — Carl Maria v. Weber — blieb es vorbehalten, den entscheidenden Schritt zur Schaffung einer deutschen Oper zu tun und zwar aus dem Geiste der Romantik heraus. Diese Geistesrichtung beeinflusste zunächst das Stoffgebiet. Mit der deutschen Volksdichtung mit dem Geheimnisvollen und Wunderbaren als treibende Kräfte des Geschehens wurde 1821 im „Freischütz“ die deutsche Oper geboren. Hier und in der „Euryanthe“ wird ein wesentlicher Schritt zur Lösung des Problems der Verbindung der drei Einzelfunktionen getan. Weber greift wieder zum Rezitativ und unterteilt es musikalisch in streng gehaltenen Grundstimmung durch alle Akte. Damit wurde die bisherige Gepflogenheit des innerlich haltlosen Aneinanderreihens einzelner Schlager (sog. Nummernoper) in ihren Grundfesten erschüttert. Hierin und mit der Steigerung der Orchesteraufgaben zugunsten der dramatischen Wirksamkeit des Textes und der Einföhrung musikalischer Erinnerungsmotive kommt Weber Wagnerischen Gedanken gängen erheblich nahe. Als zwei andere bedeutende Meister der deutschen romantischen Oper seien erwähnt: Spohr: Faust (1816) u. Marschner: Hans Heiling (1833).

Bis hierher waren die Versuche zu einer befriedigenden Verbindung der drei Einzelfunktionen zu einer abgerundeten, allen Faktoren in gleicher Weise gerecht werdenden Gesamtheit geblieben, als dem deutschen Volke ein Meister erkand, der die Entwicklung der Oper zum eigentlichen Musikdrama in scharf ansteigender Kurve der bis heute den besten Lösung zuführte: Richard Wagner. Wie ein heller Firmengröner Feld ragt er aus dem weiten Östergelände des bisherigen Entwicklungsgebildes empor zu gigantischer Höhe.

Mit einer Oper in echt italienisch-französischem Stile, dem „Aenyl“ (1840),

trat Wagner an die Öffentlichkeit. Hier holte er noch einmal alle früheren Effektivmittel der alten Schulen zusammen, doch fiel die ausgeprägtere musikalische Charakterisierung der einzelnen Personen auf und ein leiser ernster Unterton ließ den späteren Wagner ahnen. Schon das folgende Werk, der „fliegende Holländer“ (1841) brachte den radikalen Bruch mit der bisherigen Formen. Zwar war der Holländer noch „Nummernoper“ mit manchem Reste alter Gepflogenheiten. Aber das Prinzip des bloßen Aneinanderreihens war gesprengt. Streng waren in dieser Oper alle Einzelfunktionen — Text, Musik und Handlung — einer einzigen Grundidee und Grundstimmung untergeordnet. Sogenannte Leitmotive verbunden die dichterischen Ideen mit entsprechenden musikalischen Leitgedanken, nie überhaupt das mehr sinfonisch behandelte Orchester überraschend vertiefte Aufgaben erhalten hatte. Dem Holländer folgte 1845 der „Tannhäuser“, in dem alle Ueberbleibsel der alten „Nummernoper“ verschwunden waren und eine streng szenische Gestaltung zur Durchführung kam. „Lohengrin“ (1848) brachte die endgültige Umwandlung der Oper zum Drama mit folgerichtigen, aus Ursache und Wirkung geborenen dramatischen Geschehen. War bisher der Dramatiker Wagner — er schrieb bekanntlich alle Texte selbst — dem Musiker voraus gewesen, so zeigte im Lohengrin die Klanglich herausgehende Deutlichkeit der Musik und der Reichtum orchesterlicher Ausdrucksmittel infolge freierer Behandlung der Harmonien (sog. Dissharmonien), daß der Musiker mit dem Dramatiker auf gleicher Höhe stand. Nun konnte Wagner die letzten Schritte tun zur konsequenten Durchführung seiner Ideen.

Die früheren Opernformen hatten die dramatischen und lyrischen Szenen in einzelne Oper-Nummern trennen müssen und zwar verwendeten sie an dramatischen Stellen die Halbmusik des Rezitativs und für die lyrischen Momente die eigentliche Vollmusik. Den Schlüssel zur Beseitigung dieser Mängel fand Wagner in der Auf-

lösung des Rezitativs in eine Art höheren Sprechgesang und dessen innigster Verschmelzung mit dem Orchester. Als erste Schöpfung dieser Art entstand „Tristan und Isolde“ (1850 vollendet, 1865 erstmalig aufgeführt), eine unübertreffliche Meisterleistung, die in mancher Hinsicht das Höchste bringt, was Wagner geschaffen hat. Ebenbürtig und zum Teil noch gesteigert reichten sich „Die Meisterlänger“ (1868, humorvoll-ironischer Jubalid), der „Ring der Nibelungen“ (1876) und endlich „Parsifal“ (1882) an. In all den Werken erreicht das eigentliche Musikdrama in bisher auch nicht annähernd wieder erreichter Vollendung.

Mustergültig im dramatischen Aufbau schätzte Wagner aus uraltem deutschen Sagenstoff die Ideen ewiger Gültigkeit und läßt sie in reiner Menschlichkeit erziehen. Unlösbar sind Dichtung und Musik verbunden. Kein Wechsel im Gebrauch sprachlicher Mittel löst den glatten Fluß der Handlung. Willig paßt sich die Musik der Sprache, ja der einzelnen Geste an und behält trotzdem den Schwerpunkt der Themenbildung. Selbständig durchdringt sie im sinfonisch behandelten Orchester die Gedanken der Dichtung und läßt sie in greifbarer Deutlichkeit heraustreten. Wo die Mittel der Sprache versagen, wird sie zur klarsten Verständiger tiefinnerster Seelenvorgänge und Empfindungen. Dieser Musik scheint die sinnliche Bedeutung genommen, sie ist vollständig vergeistigt. Sie soll, wie Wagner selbst sagt, gewissermaßen nicht mehr gehört und nicht mehr beachtet, sondern mit dem Drama organisch als Ganzes empfunden werden. Und diese Verbindung ist in einer Weise gelungen, daß die drei Einzelfunktionen — auf eigene Füße gestellt — einfach nicht mehr bestehen können.

Mit dieser unlöslichen Verschmelzung von Dichtung, Musik und Darstellungskunst hatte Wagner erreicht, was er wollte: Was schon Monteverdi und Gluck als fernes Ideal dunkel und unklar erfassten, wurde in Wagner als spezifisch deutsche Opernform zur Wirklichkeit.

Man kann wohl mit Recht behaupten, daß auf den von Wagner beschrittenen Wegen eine Steigerung nur schwer möglich sein wird. Wie mit Beethoven die Sinfonie ihren Abschluß fand, so wird auch Wagner auf unabsehbare Zeit der Schlußstein in der Entwicklung des Musikdramas bleiben. Was nach ihm erstand, blieb unter seinem übermächtigen Einflusse und ist meist nur Epigonentum oder hält sich an althergebrachte Formen.

Erwähnt sei jedoch Richard Strauß, die gegenwärtig markanteste musikalische Persönlichkeit Deutschlands, dessen Bedeutung indes mehr auf sinfonischen Gebieten liegt. Sein Hauptstreben gilt der Erreichung möglicher Naturtreue in der musikalischen Zeichnung innerer und äußerer Vorgänge. Darin geht er noch über Wagner hinaus. Man hat aber — seine Musikdramen als Gesamtheit betrachtet — mitunter den Eindruck, daß diese vielfach von einem Effektbedürfnis des Programmistors diktiert wurden, statt unzweideutiger Ausdruck innerer künstlerischer Notwendigkeit zu sein. Doch steht Strauß viel zu sehr im Brennpunkt des Gegenwärtigen, als daß seine Bedeutung für die weitere Entwicklung der Musik im allgemeinen und des Musikdramas im besonderen heute schon festgelegt werden könnte.

Freilich ist auch Wagners einst über alles Dagewesene hinaus angefeindetes Schaffen bis heute nicht ganz ohne Gegnerschaft geblieben. Doch mag der Literat mit einem gewissen Recht Wagners Sprachbehandlung kritisieren, der Klangästhet die freie Harmonienbehandlung nicht nach seinem Geschmack empfinden, mag der Philosoph die überreizte Diesseitsverachtung Wagnerscher Weltanschauung nicht zu der Feinheit machen und der Nur-Musiker die Unmöglichkeit Wagnerscher Musik als absolute Musik bemängeln: alles das fällt haltlos zusammen, wenn man Wagners Musikdramen als organisch Ganzes betrachtet. Darin sind sie als geniale Meisterleistungen unangreifbar und bis heute das non plus ultra auf dem Gebiete des Musikdramas geblieben.

Öffentliche Verwaltung und Presse

Presse und öffentliche Verwaltung sind Bundesgenossen oder sollten es wenigstens sein, denn beide sind auf das gleiche Arbeitsfeld eingestellt: in der Öffentlichkeit und für die Öffentlichkeit zu wirken. Beide ist das gleiche Ziel gesetzt: die öffentliche Wohlfahrt, die Erhaltung und Förderung des öffentlichen Lebens, vorwiegend im öffentlichen Schaffens auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens; der Aufstieg des Gemeinwesens und aller seiner Glieder zu immer größerer Kraft und Vollendung.

In der Erarbeitung dieses Zieles, soll ihm in festem, ungetrübtem Fortgang immer näher gekommen werden, müssen beide Hand in Hand gehen, müssen sie sich gegenseitig achten, beachten und unterstützen. Die Zeitung ist in alle Häuser, in alle Familien dringend, das gegebene Sprachrohr der öffentlichen Verwaltung und der rechte Schrittmacher für ihre Betätigung. Eine kluge Stadtverwaltung wird sich darum bei all ihrem Wirken gern der Mitarbeit der stets zur Unterstützung bereiten Presse bedienen, sie wird durch sie Auffklärung und Verständnis für ihre Maßnahmen in die weitesten Kreise des Gemeinwesens verbreiten, mit ihrer Hilfe neue Wege, die sie einschlagen will, zur öffentlichen Besprechung stellen, in ihr und durch sie für neue Pläne, die sie durchführen will, den Boden in der Öffentlichkeit bearbeiten und aufnahmefähig machen lassen. Und andererseits wird die Zeitung, die es ernst nimmt mit ihren Pflichten gegen die Öffentlichkeit, recht nur der Verwaltung zu solcher Mitarbeit willig und gern ihre Spalten zur Verfügung stellen; sie wird darüber hinaus auch, sich selbst betätigend und die Arbeit der Verwaltung ergänzend und fördernd, als eine Wächterin und Vorkämpferin der öffentlichen Interessen, als das öffentliche Gewissen gegenüber den einzelnen Teilen des Gemeinwesens und gegenüber der Verwaltung selbst auftreten, wird von sich aus und auch aus ihrem Bestreben heraus die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung prüfen und unterstützend verfolgen und sie anregend und befruchtend mit beeinflussen. Ihre sachlich gehaltenen Kritiken sind das Spiegelbild und der Gradmesser für die Tüchtigkeit der Verwaltung, für ihre Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit an die wechselnden Erfordernisse der Gegenwart, ihre Vorkämpferin und Vorkämpferin gegenüber den Aufgaben der Zukunft sind der Weisheit, der das Werkzeug der Verwaltung scharf und gebrauchsfähig erhält. Solch auf gegenwärtiges Vertrauen begründetes Zusammenarbeiten wird zur Erleichterung der verantwortungsvollen Tätigkeit beider Teile beitragen, und aus ihm wird für jedes Gemeinwesen reicher Erfolg erfließen!

Dresden

I. Städtische Ehrung. Dem Geheimen Rat Dr. phil. Paul Wilhelm Vogel in Dresden, der vor kurzem in feinsten Frische seinen 80. Geburtstag begehen konnte, ist für seine in 30-jähriger gemeinnütziger Tätigkeit um die Stadt Dresden erworbenen Verdienste von den städtischen Körperschaften die goldene Ehrendekoration der Stadt Dresden verliehen worden. Die Auszeichnung wurde dem Jubililar am Dienstag in feiner Wohnung durch eine Abordnung des Rates und der Stadtverordneten bestehend aus Oberbürgermeister Blüher, Stadtrat Hofrat Dieb, Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Rohmann und Stadtverordneten-Bürgermeister Hofrat Hoff, mit einer feinsten ausführenden Verleihungsurkunde überreicht. Dabei würdigte Oberbürgermeister Blüher in anerkennenden Worten das verdienstvolle Wirken des Geheimen Rates Dr. Vogel als Stadtverordneter und Stadtrat, insbesondere als Erster Stadtverordneter-Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher Rohmann brachte dem Jubililar die Glückwünsche und den Dank der Stadtverordneten dar.

II. Fortübergehende Veränderung im Nachtbusverkehr. Wegen Gleisbauarbeiten in der Brunner und Canalhofstraße, verkehren in der Nacht vom Donnerstag, den 29. 10. zu Freitag, den 30. 10. die Nachtbusse der Linie 2 und 22 in beiden Richtungen nicht durch die Canalhof- und Brunner Straße, sondern durch die Pillnitzer und Strieflener Straße und die Nachtbusse der Linie 8 und 10 nicht durch die Canalhofstraße, sondern von der Pennekstraße abgehend, durch Johann-Georgen-Allee-Ringstraße-Pillnitzer Str.

III. Justizkammer. Am 1. November 1925 ist der 2. Termin der Justizkammer für das Rechnungsjahr 1925 (1. 4. 1925 bis 31. 3. 1926) fällig. Er beträgt 12 RM. für 1 Pferd oder 1 Maultier und 9 RM. für jedes andere Zugtier (Pferde, Stiere, Ochsen, Esel, Maultiere).

IV. Ein freier Tisch. An der Kasse eines Dresdener Lichtspielhauses (M. T.) erließen am Montagabend ein angeleglicher Besucher, verkaufte eine Einlaßkarte, arifft blühend in die Kasse und entnahm daraus einen größeren Geldbetrag, um damit sofort zu flüchten. Der Tisch wurde verlost, eingeholt und der Falschhaber übergeben. Es war ein erwerblos arbeitender Arbeiter, der geklaut hatte, auf diese Weise reich zu werden zu kommen.

V. Warenwunderlein festgenommen. Erkannt wurde eine 30-jährige ehemalige Kassenleiterin, die in Konfektionshäusern, Schuhwaren- und Puhgeschäften Waren bestiehlt und sie durch Voten nach verschiedenen Häusern in der Nähe des Hauptbahnhofes bringen ließ. Die Voten fing sie vor dem Ganze ab, nahm die Ware an sich und verschwand damit. Weitere Geschädigte wollen umgehend Anzeige erheben.

VI. Post- und Telegraphendienst am 31. Oktober und 1. November in Dresden. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Da die beiden städtischen Feterstage Reformationsfest und 1. November in diesem Jahr auf einen Sonnabend bzw. Montag fallen, wird an diesen Tagen in Dresden eine einmalige Verleihsstellung und eine Geld- und Paketstellung ausgeführt werden. Im übrigen findet bei den Post- und Telegraphenanstalten Sonntagsdienst statt.

VII. 600 A Besetzung. Gestohlen wurde ein vierstelliger Personkraftwagen, Marke Aga, Ser. Nr. 9 2922. Für die Wiederbeschaffung zählt der Diebstahl die oben angegebene Besetzung.

VIII. Unfall im Opernhaus. Heute mittag stürzte im Bühnenraum des Opernhaus der Angestellte Koch in die Tiefe und erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen der Wirbelsäule.

IX. Baum Starkstrom gestört. Am Mittwoch vormittag kam im Maschinenraum des Centraltheaters der 1800 in Längebrück geborene und auch dort wohnhafte Maschinenflosser Karl Dirchnitz mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle gestöbt.

X. Beschleunigter Automobil Diebstahl. Wie wir vom Presseamt des Polizeipräsidiums erfahren, ist es letzten Sonnabend durch die Umflucht des Führers eines sogenannten Ueberfallkommandos gelungen, einen Kraftwagen diebstahl auf trischer Tat zu ertappen und den von ihm gestohlenen Kraftwagen sicherzustellen. Dem Führer des Ueberfallkommandos fiel auf der Sichelstraße ein ohne Licht fahrender Kraftwagen auf. Der Führer dieses Kraftwagens leistete der Aufforderung, anzuhalten nicht Folge, sondern fuhr in der Richtung Raulbachstraße schnell davon. Auf der Raulbachstraße hielt der Kraftwagen plötzlich an und sein Führer versuchte, zu flüchten. Es gelang aber, ihn einzufangen und festzunehmen. Später ergab sich, daß es sich um einen kurzen Zeit vorher auf der Lothringer Straße gestohlenen Kraftwagen handelte.

Dresden-West

Dr. Südkorstadt, Blinder Lärm. Die Feuerwehre wurde am Mittwoch nachmittags 2 Uhr 11 Min. nach der Technischen Hochschule, Bergstraße 68, alarmiert. Es handelte sich um blinden Lärm.

Dr. Plauen, Sturz vom Pferde. Bei einem Spazierritt durch die Dresdner Reidestraße in der Nähe des Fischhauses ein junges Mädchen aus Plauen vom Pferde und blieb benennungslos liegen. Spaziergänger fanden sie auf und benachrichtigten die Polizei, die sie nach der Diakonissenanstalt überführte.

Dr. Plauen, Goldenes Vereinsfest. Nachdem der Männergesangsverein anlässlich der am 14. September 1925 erfolgten Gründung schon vor einiger Zeit eine sehr eindrucksvolle Gedächtnisfeier für die heimgegangenen Sänger am dem Plauenschen Friedhofe abgehalten hat, rüstet er eifrig zur 50-jährigen Jubiläumsfeier am 3. und 5. November im Westend. Am Dienstag ist die Abhaltung eines Festkonzertes geplant, wobei drei größere Chorwerke mit Orchester unter Mitwirkung namhafter Solisten zur Aufführung gelangen sollen. Nach Umgestaltung der Sitzgelegenheiten schließt sich im großen Saale gegen 10 Uhr Kommers an, bei dem der Männergesangsverein „Einigkeit“ aus Vorstadt Ebbau unter Georg Striegler Leitung mitwirkt. Für den Donnerstag ist das eigentliche Stiftungsfest geplant, das in Konzert, Tafel und Festball bestehen wird.

Plauen, Einen Zusammenstoß, der leicht noch schlimmere Folgen haben konnte, gab es am Mittwoch in der zwölften Stunde auf der Staatsstraße gegenüber dem ehemaligen Forsthaus. Einen stadtwärts fahrenden Radfahrer fuhr ein in gleicher Richtung kommendes Joldauer Automobil, von hinten an, so daß der Radfahrer natürlich zum Stürzen und sein Rad unter den Vorderteil des Kraftwagens zu liegen kam. Straßenpassanten und Arbeiter des benachbarten Rasenbrunnens nahmen sich des blutenden aber glücklicherweise nicht schwer verletzten Radfahrers an, während andere den Wagenvorderteil hoch hoben, um das Rad hervorzuziehen. Die Schuld an dem Unfall dürfte unstreitig dem Automobilfahrer zugeschrieben sein, denn der Radfahrer war, wie die Unfallstelle deutlich zeigte, dicht an der rechten Vorderteil gefahren. Der Automobilfahrer schob die Schuld der leicht fallenden, feuchten Straßenoberfläche zu, auf der er gerutscht sei. Er habe der hinter ihm kommenden Straßenbahn den Weg frei geben wollen.

Dr. Wöllnitz. Die Raucherzuna im 22. Stadtbezirk (Stadtteile Rauschitz, Wöllnitz und Gorbitz) in der Zeit vom 2. bis 12. November findet nicht im städtischen Straßenbahnhofs Kesselsdorfer Str. 81, sondern im Gasthof Wöllnitz, Kesselsdorfer Str. 114, statt.

apst. Dr. Katschig, Hausbesitzerverein. Die Sitzung des Hausbesitzervereins in Glöckners Gasthof war zahlreich besucht. Den breitesten Raum in den Verhandlungen nahmen Aufwertungsfragen ein. Der Vorsitzende beantwortete die ausführlich. Mit Bemerkung führte man, daß noch in diesem Herbst die Gasleitung von Plauen bis an die Ortsgrenze von Gittersee in die Straßen gelegt werden soll, so daß dann im Frühjahr die Hausanschlüsse hergestellt werden können. Ueber die Straßenbahnangelegenheit berichtete Herr Hübner. Dem Verkehrsausschuß des Vereins ist es im Verein mit dem Ueber-

wachungsausschuß gesungen, in der Kesselsdorfer Straße wurden viele Wünsche laut: Ein Teil der Wagen möchte nach dem Dorfplatz fahren, um die Bewohner des alten Dorfes und der anschließenden Dörfer anzunehmen. Der Hauspreis möchte ermäßigt werden, die Dresdener Straße möchte hier gesperrt werden, da sonst die Anwohner die Fenster nicht öffnen könnten. Und die Hauptsache: Die Straßenbahn möchte bald gelegt werden. Mit Besorgnis hörte man, daß in den nächsten Stunden der Wasserbruch in der Leitung so schwach ist. Der Feuerwehrhauptmann Hübner erklärte die Sache. Das Wasser werde teilweise abgehakt, um Ebbiau besser mit Wasser zu versorgen. Wenn nun in der Nacht ein größeres Feuer ausbricht? Wer hätte da den nötigen Druck in der Leitung? Diese Angelegenheit soll schriftlich an den Ueberwachungsamt eingehend gegeben werden, der sie weiter verfolgen soll. Der Verein will auch Schritte unternehmen, daß die Genehmigung für Hausanschlüsse der Selbstregener um fünf Jahre verlängert wird. Am 18. November findet der Herbstausflug nach Goppeln statt.

Omschwitz. In der Sitzung der Gemeindeverordneten am 30. Oktober wird eine außerordentlich bemerkenswerte Tagesordnung zur Erledigung gelangen. Man wird u. a. Stellung nehmen zu den erneuten Aufreizungsversuchen eines kleinen Kreises Gemeindeglieder gegen das Kollegium und die Gemeindeverwaltung, sowie zu der Beschwerde der Herren Kräß, Christoph, Günther, Seil und Bäckermeister Claus für den Haus- und Grundbesitzerverein bei der Amtshauptmannschaft gegen die Festsetzung des B. D. K. (Ausstellung der Verteilungsurkunde) des Gemeindefassierers und Bezeichnung des Herrn Bürgermeister der Ungefährlichkeit.

Omschwitz, Von einem Pferd geschlagen wurde heute vormittag ein junger Mann mit Namen Kurtz. Der schwer Verletzte wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt befördert.

Wiesnitz. Am Reformationsfest feiert die Kirchengemeinde Wiesnitz ihren diesjährigen Kirchtag am Montag. Aus diesem Anlaß veranstaltet der hiesige Kirchenchor unter der Leitung des Kantors Böhm nach um 5 Uhr eine musikalische Vesper. Abends 7 1/2 Uhr findet im Remiser Gasthof ein evangelischer Familienabend statt. In ihm wird der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstands, Schuldirektor Titmann aus Leutenau, den hiesig. Jahresbericht erlassen und Landgerichtsrat Prof. Dr. Müller aus Gainsberg, Mitglied der Landeskonferenz, einen Vortrag über den 6. Sinn (mehr ev. Art) halten. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Wobisitz, Abschluß eines Vertrages. Die Dresdener Stadtverordneten werden sich in ihrer heutigen Sitzung mit einer Vorlage des Rates vom 18. September, betr. den Abschluß eines Vertrages mit der Landgemeinde Wobisitz über die Beibehaltung der Rinder aus der Gemeinde Wobisitz durch die Stadtgemeinde Dresden befassen. Das Gutachten des Rechtsausschusses geht dahin, den Vertrag zu genehmigen und ihn mitzuwollziehen.

Coffebau. Die Jugabfahrt im Dresdener Hauptbahnhof. Hierzu wird und geschrieben: Mit Recht beklagt man sich hier darüber, daß die Züge nach Coffebau und Weindöbela in der Halle des Dresdener Hauptbahnhofes, also jenseits der Prager Straße, ständig abgefertigt werden, anstatt in der großen Bahnhofshalle selbst. Dagegen läßt sich aber nichts machen. Diese sonderbare Platzwahl ist bedingt durch die ganz verfehlte Bahnhofsanlage als Kopf- und Durchgangsbahnhof. Die Züge nach Coffebau können eben an einer anderen Stelle nicht abgefertigt werden, weil sonst das Hauptgleis vom Dresdener Wehen sämtliche Reisende Schienenstränge vor dem Bahnhofe überqueren müßte bei der Abfahrt von der Nordhalle (Hauptbahn). Mit Tiefbahn kann das Coffebauer Gleis auch nicht eingeführt werden und ebenso ist es nicht möglich, sich für die Jugabfertigung der Südhalle zu bedienen. Wenn auch vielleicht die von Coffebau ankommenden Züge in die Südhalle einfahren könnten, so läßt sich aber der Abgang der Züge nicht auch in der Südhalle bewerkstelligen. Anzust und Abfahrt sind im Hauptbahnhofe auf den Jugabgang eingestellt, deshalb könnte für den Wehen nur die Nordhalle als Abgangshalle in Betracht kommen. Und hier scheitert die Sache an der schon beschriebenen Unmöglichkeit der Gleisüberquerung außerhalb des Bahnhofes. Um sie zu vermeiden, hat man schon seinerzeit unter der Kaiserbrücke die Ueberführung der Reisenden Gleise über die Reichensbacher vorgenommen. Die Unterbringung des Coffebauer Gleises machte schon bei der Erbauung des Hauptbahnhofes recht erhebliche Schwierigkeiten. Sie kann vorläufig nicht geändert werden. Wohl aber läßt sich der Fahrkartenverkauf in der Osthalle bei einigen guten Willen der Eisenbahn wieder einführen. Selbst wenn er zwei Beamtenkräfte verfrachten, könnte die Reichsbahn hierin entgegenkommen, da die Arbeitskraft nicht entbehrlichen Schalterbeamten doch hinreichend mit Nebenarbeiten betraut werden könnten, so daß ihre Kräfte voll ausgenutzt würden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Coffebau. Beerdrigung. Am Dienstag nachmittag wurde hier der am 1. Oktober in den Ruhestand getretene, 59 Jahre alte Straßenbauinspektor Schöne zur letzten Ruhe geleitet. Nur wenige Tage war es ihm vergönnt, sich des wohlverdienten Feierabends in seinem Eigenheim zu erfreuen. Er stand seit 1. April 1904 im Dienste der Gemeinde Coffebau, nachdem er schon vorher daselbstes Amt in der Gemeinde Loositz innegehabt hatte. Die Beerdigung fand am Friedhofe stattete sich ehrenvoll für den Dahingegangenen. Farrer Wendler legte seiner Gedächtnisrede das Schriftwort aus Psalm 68 20-21 zugrunde: „Gott hat uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft und einen Herrn, der vom Lode ertötet.“ Er

rühmte den Verstorbenen als einen unermüdblichen, zuverlässigen Beamten, der bei Sturm und Wetter, bei Sonnenbrand und Regen immer treu seines Amtes gewaltet habe. Seine Jugend sei hart gewesen. Großes Leid habe ihm der Verlust seines Sohnes gerade um die Zeit seiner Silberhochzeit gebracht. Seine Freude über den wohlverdienten Ruhestand sei noch dadurch erhöht worden, daß seine einzige Tochter mit der Gründung eines eigenen Hausstandes beschäftigt war. Schnell hat der Tod allen Hoffnungen ein Ende bereitet. In der Sprechhalle und auch am Grabe sang der Männergesangsverein „Harmonie“ feierliche Lieder. Bürgermeister Lorenz und Obersekretär Gaebe widmeten dem treuen Beamten einen ehrenden Nachruf an seiner letzten Ruhestätte.

Coffebau-Riederwartha. Das bevorstehende Reformationsfest und der darauffolgende Sonntag werden wohl vielen arbeitssamen Großstädtern Zeit erübrigen lassen, um sich in der jetzt besonders schönen Umgebung zu erholen und zu stärken. Der Herbst entfaltet zur Zeit seine schönsten Reize. Die Natur steht in herrlicher Pracht. Gerade unsere Gegend ist durch die Mannigfaltigkeit der Laubbäume besonders ausgezeichnet, weil hier Laubwald vorherrscht. Dazu kommt das ununterbrochene Obstbaumgelände von der Stadtgrenze am linken Elbufer bis Weihen. Das helle Gelb der Birken, das rotbraune Blätterdach der Buchen, das tiefrote Laub des wilden Weines bietet einen wunderbaren Gegensatz zu den eingestreuten Nadelgrünen Nadelbäumen. Eine Wanderung am Hange längs der Bahn von Haltepunkt Remitz, durch den Park der Gemeinde Coffebau oder durch den einigleichen Ansel- oder Lämlichgrund hinauf auf die Höhen wird jedem einen hohen Naturgenuss bieten, der dafür noch Sinn hat. Ein Blick von den Höhen auf das Farbermeer der Bäume am Hange und im Tale bleibt unvergessen. Und überall gibt es hier gute Gaststätten.

Riederwartha-Coffebau. Der Wunsch nach besserer Verkehrsverbindung kam in der letzten Sitzung des Dresdener Verkehrsvereins auf Grund einer Eingabe des Verkehrsvereins Coffebau u. U. für die Ortshafen links der Elbe bis Weihen zur Sprache. Riederwartha hat schon wiederholt Klage darüber geführt, daß nach dort keine direkte Zugverbindung besteht. Der vorwiegend in Weihen Geschäfte zu erledigen hat, ist gezwungen, den Zug 397 in Raasdorf zu verlassen und auf Zug 128 in Ritzschewitz umzusteigen und muß dabei zwei Fahrarten wahren, wodurch die Fahrt verteuert wird. Der Forderung nach direkten Zugverbindungen über Coffebau-Coffebau-Weihen können sich deshalb alle auf diese Linie angewiesenen Ortshafen links der Elbe gern anschließen. Aber auch Weihen selbst hat Ursache, dem Wunsch beizustimmen, weil dadurch der dortigen Bevölkerung die Möglichkeit geschaffen wird, die landwirtschaftlich bevorzugte Gegend bequem zu besuchen. Man glaubt hier, bestimmt annehmen zu können, daß die geäußerte Forderung nach einer direkten Zugverbindung alsbald nach Fertigstellung der Weihen-Bahnstrecke umgebaut erfüllt werden wird. Großen Wert legt die Eingabe an den Verkehrsverein auch auf die Einrichtung einer künftigen Autoverbindung links der Elbe nach und von Weihen, angehend von der Endstation Coffebau der Straßenbahnlinie 19 mit Anschluß an die Autoverbindungen Weihen-Pommahn und Weihen-Großhain. Eine solche Kraftwagenverbindung würde gewiß von allen Ortshafen links der Elbe (Riederwartha, Wildberg, Gaueritz, Conzappel, Scharenberg und allen Höhenorten bis in die Wildruffer Gegend) freudig begrüßt werden. Diese beiden geforderten Verkehrsverbesserungen bezwecken vor allem eine Belebung des wechselseitigen Ausflugsverkehrs. Die Ortshafen im Wehen Dresden links der Elbe bis Weihen leiden unter der kümmerlichen Behandlung hinsichtlich von Verkehrsmöglichkeiten schwer. Vernehmlich wirkt auch die Tatsache, daß wohl hier Sonntagsfahrten nach Weihen ausfallen, in Weihen aber für Stationen in der Richtung Riederwartha-Coffebau nicht ausfallen werden. Mehrere Ausflügler würden doch sicher gern mal auch unsere Gegend Sonntags ausfliegen.

Riederwartha. Die Elbe gibt ihre Opfer zurück. Am Dienstag nachmittag wurde unterhalb der alten Brücke ein männlicher Leichnam geborgen. In dem Toten wurde der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Trischel aus Dresden festgestellt. Der seit 6. Oktober vermißt wurde. Er ist am genannten Tage von der Riederwarthener Elbbrücke in die Elbe gesprungen.

Aus der Wühitz, Straßenbahnunfall. Am Dienstagabend nach 6 Uhr stießen in der Lützenstraße am Ausgang der dortigen Weide zwei Triebwagen der Straßenbahn zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß ihre vorderen Plattformen hart beschädigt wurden und verschleierte Scheiben der Wagen in Trümmer gingen. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt.

Dresden-Ost

Loßwitz, Zum Pfarrern von Ballroda. Arnsdorf gewählt wurde in der gemeinsamen Sitzung des Kirchenvorstandes von Arnsdorf-Ballroda am 26. Oktober Pfarrvikar Friedrich, von der hiesigen Kirche, nachdem er eine Gastpredigt an dortiger Kirche gehalten hatte; die Wahl erfolgte einstimmig.

Welcher Tisch, Ehejubiläum. Der Bauhner Straße 11 wohnhafte Privatist und Baierstahl Karl Koppelt, ein angegebener alter Rischer Bürger, feiert am kommenden Sonnabend mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubililar, der seinerzeit Besitzer der früheren hiesigen Weinkube „Zum Kaiser Keller“ war,

Widerrufen und Ehrenmitglied des Ver-
schönerungsvereins Weißer Hirsch. — Ferner
begleit am Dienstag der Hauptmann der hie-
rigen Freiwilligen Feuerweh, Ingenieur Fritz
Wolff, in großem Kameraden- und Freundschafts-
kreise seine silberne Hochzeit.

Dr. Bühlan, Schlägerer. Hier kam es am
Sonntag zwischen Einwohnern und so-
genannten Hakenkreuzlern zu einer Schlägerei.
Die hieran beteiligten Personen wurden zur
Namensfeststellung nach der Polizeiwache
geführt. Nachdem die Personalien aufgenommen
worden waren, kam es nochmals zu Tät-
lichkeiten.

Weißer Hirsch, Straßensanierung. An der
Bauplatz Straße hinter Weißer Hirsch am Dorke
und dem Schenkeplatz wurden an drei Stellen zur
Beseitigung der Schotterdecke verschiedene neue Ver-
fahren versuchsweise angewendet. Im ersten Teil
der Straße vom Verkehr in Anspruch genommenen
Straßen wird eine Aufschotterung mit der Zement-
speiß vorgenommen. Dabei wird der Klarschlag
(meist Graumacke) nach Ausschüttung auf der Fahr-
bahn schichtenweise mit der Zementpeiß bearbeitet.
Diese besteht aus einem weichen Gummi-Schlauch,
dessen Mundstück mit einer regulierbaren Wasser-
zuführung verbunden ist. Durch den Schlauch wird
durch Pfeifluft aus einer mit Zementmühle der
Zement getrieben, der in Verbindung mit dem
Wasser unter starkem Druck auf den Schotter ge-
spritzt wird. Ein Arbeiter trägt das Stahlrohr
über der Schulter und führt es so nach der zu
behandelnden Stelle. Durch den heftigen Druck
soll sich der Zement viel inniger mit dem Klar-
schlag verbinden, als bei dem gewöhnlichen Ver-
fahren. Der Betonkörper des Straßenschlages
soll dadurch größerer Halt verlieren; sie
ist etwa 20 Zentimeter dick. Die Arbeiter wer-
den von einer Privatfirma ausgeführt. An der
zweiten Stelle unternimmt die Staatsstraßenver-
waltung nach vorherigem Lockern der Decke einen
Festigungsversuch mit Wasserzement. Dieses wird
dem Klarschlag zugeführt, das Ganze auf die
gelockerte Straße gebracht und dann festgewalzt.
Und schließlich wird noch an einer dritten Stelle
von einer anderen Privatfirma ein weiterer Fest-
igungsversuch gemacht. An Hand dieser Versuche,
wie sie ähnlich auch an der von Kitz nach Kötz-
mühl führenden Straße stattfinden, soll dann die
beste und dauernde Befestigungsart unserer Stra-
ßen immer mehr wachsenden Kraftwagenverkehr
in Mitleidenschaft gestellten Staatsstraßen anzu-
wenden, um diese später in größerem Maßstabe
anzuwenden, besonders für die großen Durchgangs-
straßen Sachiens.

Kloßsche Autounfall. In der
Dienstag-Nacht gerieten zwei Autos, das
eines Pulsnitzer Botenmannes und ein
nach Dresden fahrendes kleineres, an der
Kurve vor der Eisenbahnüberführung un-
sinnig zusammen. Das kleinere Personen-
auto ging völlig in Trümmer, die Insas-
sen trugen zum Teil schwere Verletzungen
davon.

Hofertswitz. Aus der Gemeinde.
In der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten
nahmen diese zunächst einen Bericht des Ort-
ausschusses über das diesjährige Ertragsergebnis
entgegen. Den Herren dieses Ausschusses wur-
de für ihre große Mithilfe, die Dank der

Gemeinde zum Ausdruck gebracht. Für die schon
wiederholt angeregte Verbesserung des Fernspre-
verkehrs tritt man ein, betont aber, daß es unvor-
sündlich sei, daß das Fernsprechnetz Pillnitz wei-
ter als ein solches des Fernverkehrs behandelt
wird, während ringsum die Pirna-Ortsverkehre
eingeführt ist. Da man sich von der zu erzielenden grö-
ßeren Schnelligkeit der Verbindungen nicht viel
verspricht im Verhältnis zu den von den Teilneh-
mern zu tragenden Kosten, lohnt man die georderte
Beihilfe einläufig ab. Dagegen wird beschlos-
sen, den Ort Hofertswitz von jetzt ab in das Drehbuch
für Dresden und Borort aufnehmen zu lassen
und demnach die entstehenden Kosten. Für die
Freiwillige Feuerwehr wird die Beschaffung von
einigen Drücklöchern als Ersatz unbrauchbar ge-
wordener, von Nachschub für die Geräte und
Strahlrohrführer, von Leibern und einer Sei-
gelreihe beschlossen. Die Beschaffung einer fahr-
baren mechanischen Leiter wird ebenfalls er-
wogen, von Nachschub für die Geräte und
Strahlrohrführer, von Leibern und einer Sei-
gelreihe beschlossen. Die Beschaffung einer fahr-
baren mechanischen Leiter wird ebenfalls er-
wogen, von Nachschub für die Geräte und
Strahlrohrführer, von Leibern und einer Sei-
gelreihe beschlossen.

Pillnitz, Kirchenjubiläum und Kirchweih.
Die schlichte evange. Denkmalstätte in Pill-
nitz kann am 11. November 1925 auf ein
200jähriges Bestehen zurückblicken. Die Para-
chie wird diesen Tag festlich begehen und zwar
Montag, am 9. November mit dem Kirchweih-
fest. Es wird diesmal von der Gesangsverein-
schaft der Kirche in der Kirche zu Hofertswitz ab-
gehalten, abgesehen von der Gottesdienst-
naturgemäß in das Jubiläumsgotteshaus ge-
legt.

Dr. Striesen. Einen Selbst-
mordversuch unternahm heute früh
im Hause Augsburger Straße 43 eine 28-
jährige Buchhalterin, die den Gashebel ge-
öffnet hatte und bewußtlos aufgefunden
wurde. Die an ihr angelegten Wiederbe-
lebungsversuche führten nach 35 Minuten
zum Erfolg, worauf sie der Heil- und
Pflegeanstalt zugeführt wurde.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse vom 2. Oktober.
(Eigener Drahtbericht.)

Auch heute unterlagen die Kurse an der
Dresdner Börse leichten Schwankungen. Die
freundliche Haltung, in der die Börse gestern
schloß, schien heute geschwunden. Das Geschäft
wickelte sich wieder in sehr engen Grenzen ab,
da die Spekulation in Anbetracht der unsiche-
ren politischen Entwicklung deutsche Zurück-
haltung übte und sich fast nur auf den Ar-
beitsververkehr beschränkte. Das angebotene Ma-

terial konnte trotz seiner Verknapptheit in
den letzten Tagen ohne Verluste unterge-
bracht werden. Da die Nachfrage so gut wie
paus ausblieb. Nur wenige Spezialpapiere
in denen die Spekulation keine Deduktions-
käufe vornahm, konnten sich etwas erholen. Im
Laufe wurde die Haltung auf Berliner An-
regung noch schwächer und die Kurseinbuhen
wurden häufiger. Die Verluste betragen 1/2
bis 1 Prozent. Anleihen verkehrten lustlos zu
ebenfalls leicht weichenden Preisen. Verhält-
nismäßig gut hielten sich noch Bankaktien, un-
ter denen Sächsische Boden, 1 Prozent, und
Sächsische Bank, Darmstädter und Comera je
1/2 Prozent gewinnen konnten. Oesterr. Kredit
mühte dahingegen 1/2 Prozent nachgeben. Ra-
schensfabrikaktien neigten eher zur Schwäche.
Elite verloren 2%, Rohl und Eschbach je 1%.
Obwohl hielten sich lediglich Sächsischer Kupf-
stahl, plus 1 1/2 Prozent und Lothwitzer Karbonn-
agen plus 1 Prozent. Am Anleißenmarkt be-
wegten sich namentlich Schutzgebietsanleihe
rückläufig, die von 5,05 auf 4,85 nachgaben.
Kriegsanleihe bröckelte von 0,215 auf 0,21 ab,
auch Preussische Konsole waren blüher zu
haben.

Kirchliche Nachrichten

für das Reformationsfest, den 31. Oktober 1925.

Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
Evangelisch-lutherische Landeskirche
Dresden-West

- Annen-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Rößberg, 1/2
T.: Pf. Großmann, 6 Pr. u. Am.: Pf.
Schmiedel.
- Jakobi-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Rische, danach
Kirchgemeindeversammlung, 6 Pr. u. Am.:
Pf. Hülse.
- Matthäus-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Alex, 6
Pr.: Pf. P. Dr. Bönhoff.
- Kaiser-K. 1/10 Pr. u. Am., 11 Unter-
redung mit der f. Jugend d. 1. Bezirks:
Pf. Reuter, 1/12 Rinderg., 2 T., 6 Abende.
u. Am.: Pf. Schaub.
- Friedens-K. 8 Am., zugleich für die von ihm
Konf. u. deren Angeh.: Pf. Kretschmar, 9
Pr. u. Am., zugleich für die von ihm Konf.
u. deren Angeh.: Pf. Röhler, 6 Pr.
u. Am., zugleich für die von ihm Konf. und
deren Angeh.: Pf. Kretschmar.
- Hilfs-K. 9 Pr. u. Am., 1/2 T.: Pf.
Röhler.
- Geistl.-K. 9 Pr. u. Am., 2 T.: Pf. Röhler,
6 Gustav-Adolf-Fest m. Lichtbildern: Pf.
Lande.
- Paulus-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Röhler, 6 Pr.
u. Am.: Pf. Röhler.
- Königs-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Röhler,
Christus-K. 1/10 Pr. u. Am., 1/2 T., 6 R-
formationsfest-Besper u. Am.: Pf. P. Dr.
Barmuth.
- Goldh. 9 Pr. u. Am., 2 T.: Pf. Paul.
Vannewitz, 9 Pr. u. Am. in Reichenauendorf:
Pf. Röhler.
- Gorb. 9 Pr. u. Am., 11 Rinderg. 1/8 Am.:
Pf. Vannewitz.
- Briesnig, 9 Kirchgem.-Tag m. Festpr. u. Am.:

Pf. Dr. Horn, 5 musk. Besper: Kantor
Ehne.
Coffeabaude, 9 Pr. u. Am.: Pf. Wendler.

Dresden-Ost

- Trinitatis-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. D. Wand-
meier, 1/12 Festlindg.: Pf. Lürke, 6 Pr.
u. Am.: Pf. Spranger.
- Erntedank-K. 1/10 Pr. u. Am., 1/12 Rinderg.:
Pf. Preisleben, 3 T., 6 Pr.: Pf. Schieber.
Versöhnungs-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Behrend,
1/12 Rinderg.: Pf. P. Dr. 2 T.: Pf. Krüger,
6 Pr. u. Am.: Pf. P. Dr.
- Johannes-K. 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Walter, 2
T., 6 Pr. u. Am.: Pf. Bundesmann.
- Blasewitz, 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Bauer, 1/12
Rinderg., 6 Jugenda.: Pf. Rischel, danach
Am.: Pf. Bauer.
- Volkswitz, 1/10 Pr. u. Am.: Pf. em. Richter,
1/12 Rinderg., 6 Besper-G.
- Weißer Hirsch, 1/10 Festl. u. Am.: Pf. Rudwin-
Bühlan, 1/10 Pr., 4 Am.: Pf. Potthoff.
Weißh. 1/10 Pr., 6 Pr.: Pf. Schmieder.
- Ostertags-Fest, 9 Pr. u. Am. in Hofertswitz,
Schönfeld bei Dresden, 9 Festgottesdienst,
Pauls, 9 Pr., 1/11 Am. Festgottesdienst, Ver-
dort.
- Kloßsche-Kerkern, Neue Kirche: 1/10 Pr. u.
Am.: Ob.-K. Sup. D. Cordes, danach Am.
1/12 Rinderg.: Pf. Bredin, Alte Kirche: 1/10
Pr., 11 Rinderg.: Pf. Sa. Seifert.
- Reichenau, 1/10 Pr. u. Am.: Pf. Hülger, 6
Gustav-Adolf-Pr.: Pf. Schmidt.
- Reichenau, 1/10 Am., 9 Pr., 1/11 Rinderg.:
Pf. Hermann.
- Moritzburg, 1/10 Am., 9 Pr.: Pf. Barmener.
Grünberg, 9 Pr., 1/11 Am.

Evangelische Gemeinschaft, Bühlan, Friedens-
kirche, Albertallee, 10 Gebetsversammlung.

Besitz Dresden-Pirna

- Simmelsbrunn-K. 9 Pr. u. Am.: Pf. Wend, 1/2
T.: Pf. Reinhardt, 5 Pr. u. Am.: Pf.
Winkler. — Schule zu Dresden-Seidnitz,
5 T., 6 Pr.: Pf. Wend.
- Verbnitz-Konf. 9 Pr. u. Am.: Pf. Fischer,
5 Lichtbilderaudat. i. Gem.-Saal der alten
Pfarre.

Wasserstand der Elbe.

St.	1.0.	2.	3.	4.	5.	6.
28.10	+72	80	+126	+113	+128	+124
29.10	+46	74	102	fehlt	104	115

Das schnellste, billigste und gründlichste Mittel

um zu der größten Zahl Leute in kürzester Zeit
zu sprechen ist die Anzeige in einer Zeitung

Amtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Sitzung

der Gemeindeordneten Montag, den 2. November,
abends 7 Uhr, im Sitzungssaal.
Die Tagesordnung hängt an der Anschlagtafel
in der Kanzlei des Gemeindeamtes aus.
Coffeabaude, am 27. Oktober 1925.
Der Bürgermeister.

Freibank Coffeabaude

Freitag, den 30. Oktober 1925, nachmittags von
6 Uhr ab Verkauf von Rindfleisch und Schweine-
fleisch.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Coffeabaude u. Umgegend.

Nachdem auf die Bekanntmachung vom 12. Ok-
tober 1925 aus dem Kreise der Arbeitgeber und
Beschäftigten je nur ein Wahlvorschlag eingereicht
worden ist, gelten die darauf bezüglichen ohne
weitere Wahlhandlung als gewählt (§ 9 der Wahl-
ordnung).
Die Vorschlagslisten liegen an Stellen, wäh-
rend der üblichen Geschäftszeit zur Einsichtnahme
aus.
Coffeabaude, am 28. Oktober 1925.
Der Kassenvorstand.
E. Schulte, Vorsitzender.

Gasthof Blasewitz
Morgen Freitag
Großes Schlacht-Fest

Habe zur sofortigen Lieferung
Fichten-Deckreisig
in Mengen bis zu 100 Meter gebündelt abzu-
geben. — Des weiteren empfehle:
Brennholz (hart und weich)
Stangen- und Schnittmaterial.
Max Häfel, Dresden-Bühlan,
Telephon 57872. Baugauer Str. 103.

Gänse / Hasen
Reh / Hirsch
Brathühner / Kochhühner / Enten
Fasanen / Rebhühner
empfiehlt billigst
Wilhelm Hielscher
Dr.-Blasewitz / Schillerplatz

Radochla
Schnittwaren
Dresden-Briesnitz
Meininger Str. 30

Für Herbst und Winter
kaufen Sie gut und preiswert

Barchent-Wäsche
Normal-Hemden
und -Hosen
Futter-Hosen
Schlüpfer, Strick-
jacken, Woll-
Kinder-Strümpfe
Woll-Herren-Socken
Woll-Herren-Socken
Krawatten, Kragen
Schürzen, Schürzen
Vergewandte Handarbeiten

SCHIRME
gut und billig kauft man nur bei
M. C. Dünker, Dr.-Blasewitz
II. Stock Schillerplatz 14 II. Stock
Kein Laden!

**Polster-
Barnitur**
Zofa, 4 Sessel, Tisch,
Damenstühle zu ver-
kaufen. Dr. Striesen,
Boglerstraße 8, pt.

**Audiade
Reisekoffer**
empfiehlt
M. Ruppert
Niederstraße 14

**Lumpen
Ateisen
Metall aller Art**
kauft zu höchsten Preisen
B. Baur, Firma
Schmiedestraße 19

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhof
am 24. Oktober 1925

Kat- gorie	Wertklassen	Beise für 50 kg in Goldm. Leber- 1, 600g
680	Rinder:	
	1. Doppeltender	—
	2. Beste Rind- und Saufräder	70—85
	3. Mittlere Rind- und gute Saufräder	72—86
	4. Geringe Rinder u. Viehhof Magdeburg	62—80
309	Schafe:	
	1. Mastlamm u. jüngere Mastlamm	—
	2. Reitere Mastlamm	—
	3. mäh. gen. Hammel u. Schafe, Metzschafe	—
797	Schweine:	
	1. Vollfl. der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre	92—95
	2. Fettweine einschl. Voll- Zeitfl.	96—100
	3. Mischfl.	85—89
	4. Gering entwickelte Gansen und Eder	75—85
	6. Kolländer	—

Uspulum
(Saattrockenheide)
sicher erhältlich
Rats-Drogerie
Georg Rahlau,
Heidenau
Verf. nach auswärt.

Savannas
Stadt 20 und 25 Pf.
eingetroffen.

Radochla, Pirna
Gartenstraße 9.

Die heutige Nummer
umfaßt 8 Seiten.

Niemand versäume
die günstige Gelegenheit, meine im
Preise bedeutend herabgesetzten
und doch hochwertigen
Musikinstrumente
aller Art, wie Mandolin, Mandola,
Gitarren, Lauten, Violinen
und Zuberhör sich ohne Kaufzwang anzusehen
Teilzahlung gestattet!
Victor Weiß, Weißer Hirsch
Rißweg 41.

Hermann Wiese
Handels-Gärtnerei
Weißer Hirsch, Zeppelinstraße 1
Nähe der Drahtseilbahn — Telephon 390
empfiehlt alle Topfpflanzen, Schnittblumen,
elastische und feste Blumenbindereien.

1008 zusammen.
Ueberhand; 43 Rinder (18 Ochsen, 7 Bullen, 22 Kühe), — Rinder
188 Schafe. — Schweine.
Ochsen, Ziegen, Kalben u. Kühe, Schafe Festfl. belanglos, daher ist eine
amtliche Notierung nicht erfolgt.
Wichtigste Angabe: Rinder langsam, Schweine schnell.
Ausnahmepreise über Notiz.
Die Preise sind Marktpreise für mäßigern gemogene Tiere und schließen
sämtliche Spesen des Handels ab. Es ist für Rindern, Markt und Verkauf-
stellen, Markt- und sonstigen den natürlichen Gewichtsverlusten etc., erheben sich
also wesentlich über die Stallpreise.

Zweites Blatt

Donnerstag, den 29. Oktober 1925

Die Staatlichen Kraftwagenlinien

Der kürzlich neu erschienene Winterfahrplan für die Staatlichen Kraftwagenlinien zeigt 61 Verkehrsbeziehungen an. Damit wurde die Höchstzahl der vor der Inflation betriebenen Linien (58), die durch die Inflationszeit bis auf 3 eingestellt waren, erstmalig wieder erreicht, ja um ein geringes überschritten!

Die sächsische Regierung hat die Einführung und Entwicklung des öffentlichen Personenkraftwagenverkehrs bereits 1912 in die Hand genommen. Die erste Linie wurde am 20. Mai 1923 eröffnet. Vor dem Kriege bestanden 18 Linien. Bis zum Übergang der Staatsbahnen an das Reich war die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen mit der Durchführung des Betriebes beauftragt, jetzt wird der Betrieb von der Kraftverkehrs Freistaat Sachsen A.-G., an der ausschließlich der Staat, die Staatsbank, die Bezirksverbände und die bezirksfreien Städte beteiligt sind, geführt.

Die Verwaltung hat nach Maßgabe der verfügbaren Mittel bemüht, technische Fortschritte und Verbesserungen dem Betrieb nutzbar zu machen. Die Vollgummibereifung wurde durch die hochelastische Rifenbereifung ersetzt, die neueren Wagen sind sämtlich mit Luftbereifung ausgestattet. An Stelle der Weichblechlenkung trat das elastische Uff. Das Wagenmaterial wurde ständig verbessert. Der dreirädrige Wagen, ausgezeichnet durch ruhiges Fahren und größere Ausbauten, mit bequemem Einsteigen, wurde eingeführt. In der Konstruktion, Ausgestaltung und Einrichtung der Wagenaufbauten ist die Verwaltung der Staatlichen Kraftwagenlinien bahnbrechend vorangegangen. In Auswahl und Sonderausbildung des Fahrpersonals geht die Verwaltung, ihrer Verantwortlichkeit für die Sicherheit des Betriebes sich voll bewußt, besonders vorrücksichtigend vor.

Viele Wünsche aus allen Teilen des Landes auf Errichtung von Verkehrsbeziehungen mühten bisher unerfüllt bleiben. Ist doch die Verwaltung an die verfügbaren, vom Landtag bewilligten Mittel gebunden; zudem hat die Automobilindustrie trotz rechtzeitiger Bestellungen die Lieferfristen vielfach nicht einhalten können.

Es sind auch die unliebsamen Verzögerungen im Austausch alter, verbrauchter Wagen gegen neue Fahrzeuge zu erklären. Haben die alten grünen und grauen Wagen in Bezug auf Annahmehöhen in letzter Zeit zu berechtigten Klagen Anlaß gegeben, so ist zu bedenken, daß es der Verwaltung, um den dringendsten Wünschen nach Einführung neuer Linien nur einigermaßen zu entsprechen, unmöglich war, diese Wagen rechtzeitig durch neue zu ersetzen.

Der alte grüne Kraftomnibus schwindet immer mehr von der Landstraße. An seine Stelle tritt der geräumige, elfenbeinfarbige Großkraftwagen mit 2 oder 3 Achsen, der das Fahren zu einer Freude macht.

Sechs Betriebsleistungen und zwölf Betriebsstellen betreuen den umfangreichen Verkehr. Fast alle Betriebsstellen verfügen über Werkstätten, um kleinere Schäden schnell zu beheben. Ersatzwagen stehen überall bereit; für ihren schnellen Einsatz ist gesorgt.

Linienfahrpläne hängen auf etwa 1000 Bahnhöfen im Bereich der Reichsbahndirektion Dresden aus. An den Haltestellen befinden sich Fahrplankarten. Fahrpläne in Buchform werden in vielen Tausenden unentgeltlich im Lande verbreitet. Interessenten können sie von jedem Kraftwagenführer einer staatlichen Omnibuslinie, ebenso natürlich bei jeder Betriebsleitung oder Betriebsstelle beziehen.

Die Staatlichen Kraftwagenlinien dienen nicht nur wirtschaftlichen Verkehrsbedürfnissen, sie helfen auch alle Teile unseres schönen Landes dem Fremdenverkehr erschließen und fördern zu ihrem Teil: Handel und Wandel. Zahlreiche Nachfragen führten dazu, Ersatzwagen für Sonderfahrten zu verwenden, und eigene Aussichtswagen zu beschaffen. Tausenden sind durch Sonderfahrten nach landschaftlich bevorzugten Gegenden die Schönheiten unseres Landes nahegebracht worden. Hierdurch wurde viel zur Hebung des Fremdenverkehrs beigetragen. Ausstellungen, Festlichkeiten und sonstige Veranstaltungen wurden durch Sonderfahrten weitesten Kreisen zugänglich gemacht. Die vielen Anträge auf Veranstaltung solcher Fahrten und deren rasige Benutzung zeigt, daß die Verwaltung der Staatlichen Kraftwagenlinien auch in der Entwicklung und Förderung dieses Verkehrsweiges die richtige Bahn zu Ruhm und Frommen des Landes einschlug.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 18. bis 24. Oktober 1925 folgenden Bericht:

Die Arbeitsmarktlage hat in dieser Berichtswoche eine weitere Verbesserung erfahren. Noch mehr zurückgegangen sind Beschäftigungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metallindustrie, in der Lederindustrie und im Holzgewerbe. Auch die Arbeitsmarktlage für kaufmännische und Fabrikarbeiter zeigte keine merkliche Besserung. Die Vermittlungstätigkeit ist erstreckt sich fast ausschließlich auf wenige Auszubildende und auf wenige Stenotypistinnen und Verkäuferinnen. Die Betriebe der Industrie der Steine und Erden sind, wie bei allgemein noch bestehendem Geschäftsgange nur in geringem Maße aufnahmefähig für Arbeitsuchende. In der Ziegelindustrie kam es zu weiteren Betriebsveränderungen, Stilllegungen und Entlassungen. In der chemischen Industrie, in der Papierindustrie, ebenso in den einzelnen Branchen des Nahrungs- und Genußmittelwesens und des Bekleidungs-gewerbes waren die arbeitsvermittlungstätigkeit nicht eingetreten. In der Landwirtschaft fanden vereinzelt Entlassungen statt, gelohnt werden dagegen noch junge Knechte und Mägde.

Eine rege Vermittlungstätigkeit entfaltete sich in dieser Berichtswoche in der Bergbau-, so daß die noch gemeldeten offenen Stellen fast reiflich besetzt werden konnten. Nach wie vor günstig blieb die Arbeitsmarktlage in der Textilkonfekt. Woll- und Faserstoffe sowie auch Ungelernte wurden in zunehmender Anzahl verlangt und zugewiesen und werden auch jetzt noch gesucht. Im graphischen Gewerbe bieten sich für Fachkräfte noch ausgedehnte Möglichkeiten, während die Zahl der erwerblosen Hilfskräfte weiter im Steigen begriffen ist. Weiterhin besteht Mangel im Baugewerbe an Fachkräften aller Art, insbesondere aber an Maurern.

Freiwilligstellten konnten in Stellung gebracht werden; offene Stellen für Friseurinnen stehen noch zur Verfügung. Leicht gebildet haben sich auch die Verhältnisse für Musiker und für Bedienungspersonal im Gast- und Schankwirtschaftswesen. Dienstpersonal ist für dieses und für den Haushalt wieder in größerer Zahl vorhanden, jedoch übersteigt die Vermittlung meist an zu wenig Kenntnissen der Arbeitsuchenden. Für junge, ungelernete Arbeitskräfte bieten sich Arbeitsmöglichkeiten in außerordentlichem Ausmaß, dagegen können alle nur schwer untergebracht werden.

88. Neue Bestimmungen über Eisenbahn-Zeitkarten mit Lichtbild. Die Inhaber von Monats-, Teilmontats-, Schaltermonats- und Arbeiterwochenkarten für Strecken der Deutschen Reichsbahngesellschaft müssen bekanntlich außer der Zeitkarte ihr Lichtbild bei sich führen, das zusammen mit der Zeitkarte auf dem von der Reichsbahn gelieferten Rahmen besetzt wird. Der Reisende hat das Lichtbild mit Vor- und Familiennamen zu unterschreiben. Dagegen war bisher davon Abstand genommen worden, die Unterschrift auch auf der Zeitkarte zu veranlassen. Nunmehr macht die Reichsbahndirektion Dresden darauf aufmerksam, daß vom 1. November an sowohl das Lichtbild als auch die Zeitkarte vom Inhaber mit dem vollständigen Vor- und Familiennamen unterschrieben sein müssen. Die Unterschrift ist auf dem Lichtbild mit Tinte, auf der Zeitkarte entweder mit Tinte oder mit Tintenfüll zu vollziehen. Zeitkarteninhaber, die dieser Tarifbestimmung nicht nachkommen, sehen sich der Gefahr aus, als Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt zu werden.

Wiebersehensfeier des ehemaligen 1. Feld.-Art.-Reg. Nr. 23. Am Sonntag fand in Dresden die zweite Wiedersehensfeier des Regimentes statt. Am 23. Reg. Nr. 23. Vormittags 10 Uhr versammelten sich die städtische Anzahl der alten Kameraden vor der Ehrenhalle des Regiments am großen Ehrenmal des Garnisonfriedhofes, wo der letzte Regimenteskommandeur Oberst Fischer in kurzen, markigen Worten der Taten des Regimentes gedachte, auf die Pflichten der Lebenden hinwies und für den Regimenteserben einen Kranz niederlegte. Der erste Kommandeur des Regimentes Oberstmajor A. D. Neubauer legte darauf für die Offiziersvereinigungen einen Kranz nieder. Die Mittagsstunde fand eine Menage aller Kameraden zum Verwahrungstreffen im Goldenen Löwen vereinigt. Um 4 Uhr begann die feierliche Generalsversammlung des Vereins im sächsischen Hoftheater, bei der festgelegt werden konnte, daß alle aus der Ehrenmalangelegenheit sich ergebenden Verpflichtungen reiflich erfüllt werden und daß das Regimentesjahr 1925 mit einem Festabend abgeschlossen. Nach einer kurzen Verabschiedungsrede des Generalsmajors A. D. Neubauer, in der die er auf die alten Soldatenwunden hinwies, und die in ein Hoch auf das alte, liebe Regiment ausklang, folgte ein Lichtverwahrung des Regimentshauptmanns A. D. Döhne aus der Regimentsgeschichte. Alte, frohe und erste Erinnerungen wurden wieder lebendig, so mancher gestillte Kamerad erschien im Bilde in voller Lebensgröße. Der alte Geist der Kameradschaft erfüllte die Zuhörer, die durch manchen Zwischenruf ihre innere Anteilnahme verrieten. So stimmten sie denn auch nach dem abscheidenden Hinweis, daß sie als alte Frontsoldaten als erste die Pflicht, aber auch das gute Recht hätten, am Aufbau des Vaterlandes mitzuwirken, begeistert in ein dreifaches Hoch auf ihren alten Führer in jenen Kriegsjahren, den Generalsmajorwahl v. Hindenburg, ein, das in den spontanen Gesang des Deutschlandliedes ausklang. Frohe Kameradschaft und Tanz hielten die Teilnehmer noch lange beisammen.

Aus dem Lande

Chemnitz. Rundgebung der Chemnitzer christlichen Eltern. Eine große Rundgebung der christlichen Elternschaft für die schnelle Schaffung des Reichsschulgengesetzes veranstaltete der Ortsverband Chemnitz der christlichen Elternvereine. Auch von auswärts waren viel Teilnehmer anwesend. Zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit, des Lehrervereins, des Elternvereins Glauchau usw. fanden sich ein. Hauptredner war der Reichstagsabgeordnete Dr. Mumm. Die Versammlung nahm eine ausführliche Entschliessung an, die u. a. besagt: „Die Versammlung begrüßt den Entwurf des Reichsschulgesetzes als brauchbare Grundlage für die endgültige Gestaltung des Gesetzes und damit für die Neuordnung des Schulwesens.“

Chemnitz. Schadensfeuer. Am Dienstagabend kurz nach 1/2 7 Uhr brach auf noch ungeklärte Weise im früheren Richterschen Gut im benachbarten Röhrsdorf ein großes Schadensfeuer aus. Scheune nebst Seitengebäude wurden ein Raub der Flammen. Viel Geflügel kam in den Flammen um, auch viel Arbeitsgerät wurde vernichtet.

Wittensdorf bei Rostock. Versuchter Doppelmord und Selbstmord aus Eifersucht. Unser stilles Dorf war am Montag der Schauplatz einer schauerlichen Tragödie. Der aus der Ukraine stammende Landarbeiter D. kam als Kriegsgefangener hierher, ist auch nach Friedensschluß geblieben und hat sich verheiratet. Der Ehe entiprofen Zwillinge. Vor einem Jahre etwa starb die Frau. D. nahm sich als Witwer die 33 Jahre alte Rosa Fürste aus Raumburg ins Haus, die nun auf eine Heirat rechnet. In der Nacht vom Montag war sie zu einem Vergnügen, bei dem auch D. anwesend war. Er tanzte aber nur eine einzige Tour mit ihr und begab sich mit einer anderen auf den Heimweg. Die Fürste ging nach Hause und versuchte den zwei Jahre alten Kindern Byd einzuschließen. Diese schienen sich aber gestraunt zu haben gegen das scharfe Zeug, das nur teilweise in den Magen gelangte, ihnen aber Gesicht und Hände sowie den Körper äußerlich verbrannt hat. Die Fürste nahm aber sofort zu sich, daß sie starb. Die Kleinen wurden ins Krankenhaus Rostock überführt, wo sie sich anscheinend auf dem Wege zur Genesung befinden. D. hing sehr an den Kindern, und darum hat ihn die Fürste mit ihrer beabsichtigten Tötung besonders treffen wollen.

Freiberg. Nicht weniger als 15 Jahre hat eine Postkarte gebraucht, bis sie ihren Empfänger in Freiberg erreichte. Sie wurde im Februar 1910 in einen Postbriefkasten in Hohwald bei Neustadt geworfen und am Dienstag traf sie

Sitzende Lebensweise

führt oft zu einer chronischen Darmträgheit. Sie beheben dieses Uebel mit Lugin-Konfekt, dem milden sicher wirkenden Abführmittel. Dose M 1.50

Wurstelpeter.

Roman von Friede Birker. Copyright 1923 by Karl Köhler u. Co., Berlin W. 18.

321 (Nachdruck verboten.)

Maria sprang auf und sah die Schwester groß und ernst an.

„Wie kommt du zu dieser Frage, Fee?“

„Nicht böse sein, Mia — aber ich weiß, daß du Dr. Kraft liebgehabt hast — und nun kann ich mir nicht denken, daß du Aribert liebst!“

Gedankenverloren strich Maria über Fees goldene Locken und sah durchs Fenster nach dem schneebedeckten Bahnhofsplatz hinaus.

„Ja, keine Fee, ich hab' Robert Kraft liebgehabt — sehr lieb — aber das ist vorbei, muß vorbei sein.“

„Aber du liebst doch Aribert nicht?“

„Weißt du das, keine Fee?“

„Ich fühle es, Mia.“

Maria sah die Schwester stannend an.

„Ja, wundere dich nur, Mia! Wenn ich auch noch sehr jung bin, so kann ich doch auch schon ein wenig in die Menschen hineinschauen. Und ich fühle es ganz deutlich, daß du Aribert nicht liebst — du liebst sicher immer noch Dr. Kraft. Und ich glaube, du hast dich nur für mich geopfert. Ich hatte viel Zeit, darüber nachzudenken.“

Merio schweig eine Weile, dann jagte sie leise:

„Dir will ich die Wahrheit sagen, Fee. Du fühlst es ja doch — ich liebe Aribert nicht — aber ich achte ihn als Ehrenmann und vornehmen Menschen.“

„Und Robert Kraft?“

„Du quälst mich, Fee!“

„Das will ich ganz gewiß nicht. Ich meine nur, es müßte dir wohl tun, wenn du dich zu einem Menschen ausgesprochen kannst.“

Innig küßte Maria den Blondkopf.

„Ich will es dir ganz innig sagen, Fee, ich habe Dr. Kraft geliebt, oh, wie sehr, und wir haben uns auch lange noch geschrieben, nachdem er nach Amerika gegangen war. Doch mit einem Male hörte die Korrespondenz seinerseits auf, und ich hörte nichts mehr von ihm. Er hat mich vergessen, hat die Treue, die er mir geschworen, nicht gehalten, er liebt eine andere. Und jetzt, Fee, jetzt liebe ich ihn nicht mehr.“

Fee sah die Schwester zweifelnd an.

„Das kann ich mir gar nicht vorstellen, Mia. Ich meine immer, wenn man einen Menschen lieb hat, dann gilt das für das ganze Leben.“

„Kleine Fee, weißt du denn schon, was das ist — Liebe?“ fragte Mia milde die Schwester. Fee drehte das errösende Gesicht dem Fenster zu und antwortete unndig ruppig:

„O wo! Das wäre mir viel zu dumm. Ich wüßte ja auch gar nicht, wen ich lieben sollte.“

Mit einem Neben lächeln sah Maria nach der Schwester hin. Sie wußte sehr wohl, daß das kleine Herz dort, sich selbst noch uneingestanden, Peter liebte. Doch sie vertrieb, das parte Gefühl durch Worte zu verlegen, und fing ein anderes Thema an, sodas Fee ihre kleine Verlegenheit sehr schnell vergessen hatte.

Am nächsten Morgen holte Peter in einem mit Wärmflaschen und Pelzdecken ausgestatteten Schlitten Fee im Sanatorium ab zu einer Fahrt durch die verschneite Ransau. Der Himmel war leuchtend blau, und die Sonne schien warm auf die verschneite Landschaft.

Als ihm Fee bei der Abfahrt einige langsame Schritte entgegenkam, mußte Peter alle männliche Energie zusammennehmen, um nicht vor Rührung loszuweichen wie ein Kind. Derb packte er Fees Kopf und küßte sie mehrere Mal heftig auf den Mund und die strahlenden Augen. Wachend wollte sich Fee dieser mehr gutgemeinten als angenehmen Prozedur entziehen; doch Peters Kieselhände hielten sie fest.

„Aul Peter, laß los!“

„Stille hältst du!“

„Warum denn? Ich war doch gar nicht frech?“

„Dann nimm es als Vorwurf für kommende Vergehen gegen die Oberhoheit meines Wurstelpeters!“

„Und wenn ich nun aus Bosheit ab heute artig und brav bin?“

„Ausgeschlossen, meine Liebe!“

„Vöhl!“

„Reb' nicht so viel, sondern laß dich von der Schwester recht schön warm einpacken! Zieh' die neue Pelzjacke an! Und dann will ich dich hinunter in den Schlitten tragen.“

„Tragen?“ lachte Fee auf und hülfte sich mit Hilfe der Schwester in ihre Pelzjacke. „tragen ist nicht mehr, mein lieber Peter! Wir laufen.“ Und stolz das Köpfchen zu rückwerfend, ging sie, von der Schwester gestützt, langsam hinaus. Verwundert sah Peter sie an, dann, mit einem Blick des Bedauerns auf seine starken Arme, stieß er einen Jodler aus, schöner und kunstgerechter als ein Einheimischer, sprang mit einem Satz hinter ihr her, packte sie um die Taille und trug sie unter Begleitung seines geliebten Indianergesangs davon, obgleich Fee schrie, zappelte und lachte und die Pflegerin mit ängstlich ausgedrehten Armen hinterherrief.

„Döser Peter, dummer Peter, laß mich los — ich kann laufen, ich will laufen.“

„Ruhe, sonst gibst's noch einmal eine Straffektion!“

„Wehe dir!“

„Was denn?“

„Ich beße und kratze!“

„Das läßt du bleiben, sondern hältst ganz still! Siehst du?“

Mit der einen kräftigen Hand drehte er das blonde Köpfchen herum und küßte sie noch einmal auf die Lippen. Dann sahen sie sich beide stannend an, als sähen sie sich zum erstenmal, und jeder wunderte sich, warum wohl der andere so rot geworden war.

„Mia, Frau Hadwig, ich bekomme meine Entlassung heute endgültig.“

„Wie meinst du das?“

„Ja, Eckehard hat doch Frau Hadwig auch tragen dürfen!“

„Ach so! — Ja, als Gepäckträger bist du mit heute entlassen.“

„Du siehst reizend aus, Fee.“

„Oh, du willst wohl Komplimente machen? Das steht dir nicht.“

„Na, dann lassen wir es!“

Wie eine kleine Adnigin thronte Fee dann neben ihm, freute sich des Lebens, der schönen Natur und der zunehmenden Gesundheit. — Maria und Aribert hatten eine Konferenz mit Professor Braunsfeld gehabt, die sie beide sehr glücklich gemacht hatte. Der Professor hatte ihnen mit Bestimmtheit zugesagt, daß er Fee in vier bis fünf Wochen als völlig geheilt entlassen werde.

Auf Marias Fragen, ob auch keine Rücksälle des Leidens zu erwarten seien, beruhigte sie der alte Herr gänzlich, da die Bähmung ja infolge eines Schredens und nicht infolge eines organischen Leidens aufgetreten sei. Die kleine Fee sei wohl zart, aber absolut gesund.

Fortsetzung folgt.

U. T.-Lichtspiele

Waisenhausstraße 22

(Ufa-Konzern)
DRESDEN

Fernsprecher 17 387

Erstaufführung
des großen deutschen Films der Ufa



DAS FRÄULEIN VOM AMT

STERNHEIM-FILM DER UFA
MANUSKRIPT: HENRIK
GALEEN UND ADOLPH LANTZ
REGIE: HANNIS-SCHWARZ

IN DEN HAUPTROLLEN:
MARY JOHNSON
ANDRÉ MATTONI
ALEXANDER MURSKI
CARL PLATEN

Beiprogramm:

Sport des Springens
Felix weiß sich zu helfen
Ufa-Wochenschau

Der Spiegel aller Weltereignisse

4, 1/4 7, 1/2 9

Winteräpfel

Wellpernänen, Borsob,
Speisemöhren, Speise-
görseln, Speisefarfaffen
empfiehlt Mühl
Alfred Jäpel
Kollbranff.

NB. Habe laufend Lager
aus von guten Sorten
Kesseln an Anstalten und
Wiederverkäufer abzugeben.

Planos 1 Blüthner 1 Fauchich

wenig geb., zur Hälfte d.
jetz. Neupr., and. geb. u.
neue billig!

Grammer, Dresden,
Marienstr. 9/2.

Kaffee

täglich frisch geröstet in
allen Provelagen

TEE

feinste Ind. und Chin.
Pflanzungen.

Kakao

gar. rein
lefe und in Pasteten

**Kaffee-Groß-Händler
Grotte & Müller**

Dresden, Rampische-
straße 4, Tel. 13099

Billigste Bezugsquelle f.
Gastwirte und Händler

Probieren Sie

Echelweiß-Stumpfen
außerst preiswert,
20 Stück nur 70 Pf.
Kleine Vanille
10 Stück nur 50 Pf.
Kittkat
besonders preiswerte
Zigarre
10 Stück nur 80 Pf.
Java-Platz
10 Stück nur 75 Pf.
Wäckerl-Gemischtes
die gute Hamburger
Zigarre,
10 Stück nur 1,- M.
Blauwe Günde
von besonderer Preis-
würdigkeit,
10 Stück nur 1,50 M.
Goldener-Tag
für kurze Pfeife und
Zigarette, prima Qualität,
1 Kiste (100 gr) 80 Pf.
4 Kisten 1,50 M.

Johannes Richter
Sandhausstraße 4,
Dresden-N.

Kinderbetten

Kinderwagen
Klappwagen
Puppenwagen
billiger wie im Laden

Bethold, Dresden-N.
Berichtsstraße 19.

Von Gardinen-Spezialistamt. Max Veiter
Dresden-A., Ostra-Allee 8 (gegenüber v. Keglerhaus).
Gesamtpreis: Große Auswahl in haltb. Qualitäten (bes. Mittelw.)
geschmackvolle Muster, billige Preise, fachmännische Bedienung.
Beehren Sie mich bitte bei Bedarf mit Ihrem völlig zwangl. Besuch.

NOACK Friesengasse 3 Ziegelstraße 13 Obergraben 13 Dresden

Achten Sie bitte genau auf Noack!
? Preisabbau ?
Empfehle solange Vorrat reicht!

Kaffee, frisch geröstet, Pfund 1.00-1.40	1-Pfd.-Landbrat 0.80
2 Pfd. Kaffee, Zucker 1.50	2 Pfd. frach. Butter 1.20
3 Pfd. Lössensack 1.90	4 Stück gr. Landeier 0.80
4 Pfd. Zucker 1.80	5 Pfd. Blockschokol. 0.80
5 Pfd. Ausz.-Mehl I 1.50	6 Pfd. Dessertschok. 0.80
6 Pfd. Ausz.-Mehl III 1.20	7 Pfd. Milchschockl. 0.80
7 Pfd. Weissgrütze 1.20	8 Pfd. schöne Erbsen 0.80
8 Pfd. Malagris 0.80	9 Pfd. schöne Linsen 0.80
9 Pfd. Roggenm. I 0.80	10 Pfd. Gräupchen 0.80
10 Pfd. Roggenm. III 0.80	11 Pfd. Rosenbutter 0.80
11 Pfd. Schnittmehl 0.80	12 Pfd. Lavendelseife 0.80
12 Pfd. Eiermehl 0.80	13 Pfd. Buttermilch 0.80
13 Pfd. Eiermehl 0.80	14 Pfd. Kuchenschnee 0.80
14 Pfd. Weizenmehl 0.80	15 Pfd. D. Schokolade 0.80
15 Pfd. Makkaroni 0.80	16 Pfd. D. Oelbällchen 0.80
16 Pfd. Bruchmak. 0.80	17 Pfd. ff. Margarine 0.80
17 Pfd. Haferflocken 1.00	18 Pfd. Nuss-Butter 0.70
18 Pfd. Speisereis 0.80	19 Pfd. schöne Rosin. 0.80
19 Pfd. Tafelreis 0.80	20 Pfd. schöne But. 0.80
20 Pfd. Speisemehl 0.80	21 Pfd. Korinthen 0.80
21 Pfd. Limburger 1.00	22 Pfd. Mandeln 2.00
22 Pfd. Erbsen 0.80	23 Pfd. Tafelöl 0.80
23 Pfd. gerb. Gerste 0.25	24 Pfd. Erdnussöl 0.80
24 Pfd. neue Heringe 0.80	25 Pfd. gerb. Korn 0.80
	26 Stück gr. Heringe 0.80

Weine

Weißwein Fl. 0.75	Tarragon Fl. 0.90
Rotwein Fl. 0.75	Span. Rotwein Fl. 1.00
Heidelbeerwein Fl. 0.50	Ramos Fl. 1.40
Apfelwein Fl. 0.25	Malaga Fl. 1.40
Portwein, echter Fl. 2.50	Warmut Fl. 1.40

ohne Steuer und Flasche
schonweiger Brand, 18 Stück 0.80
10 Stück 85, 75, 65 Pf., 50 Stück 2.00
Kigaretten mit Gold 100 Stück nur 0.80
Tabak, Florida-Kanaster Pfund nur 0.80

Conserven

1-Pfd.-D. Karotten 0.40, 2-Pfd.-D. Schnittboh. 0.70
2-Pfd.-D. Gemüse-Erbs. 0.60, 3-Pfd.-D. Allertei 0.80
3-Pfd.-D. Junge Erbs. 0.40, 4-Pfd.-D. Pflaumen 0.80
5-Pfd.-D. mittelf. Erbs. 0.70, 6-Pfd.-D. Kirschen 0.80

Sonderangebot

2 Pfd. hochfein Kakaopulver, Guatemala od. Mexiko.
2 Pfd. hochfein Kakao mit hohem Fettgehalt.
1 Pfd. Kristallzucker, zusammen nur Mk. 0.80.
Das Sonderangebot frunke Nachnahme jeder
Poststation.

Wenn niemand macht, Oswald Machts

Möbel aller Art
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
echt und imitiert.
Küchen lackiert, weiß und
farbig lackiert
Stuhlgarnaturen, Stoffe und weiß, jetzt
10-30% Nachlaß
Wingale Bettstellen, Stahl- u. Metallbetten
Stühle, Tische, Stühle, Sessel
Sofas und Chaiselongues
billig.
Günstige Zahlungsweise
Möbel-Machts
Gastlager: Dresden, Kaufhausstr. 31. I. Etage.
Eda Dittmer Str.

Nur einen Höflichkeitsakt begehen Sie

und der Inhaber wird Ihnen
dankbar sein, wenn Sie sich
bei Einkäufen und Bestellungen
sich auf die Anzeigen in diesem
Blatte beziehen, denn die An-
zeige bedeutet eine Aufmerksamkeit
die Ihnen erwiesen wird.
Eine Liebe ist der anderen wert.

Die große Gelegenheit
müssen auch Sie benützen. Ich verkaufe jetzt
elegante
Herren-Karderobe Spottbillig!
Die neuesten Herbst- u. Winter-
Paletots u. Mäntel 25
aus guten Stoffen, verschiedene Muster
und Formen . . . 20, 25, 35, 42, 35
Anzüge 20
Café u. Sport-
anzüge für
Herbst u. Winter
05, 10, 20, 25.
Hosen 2.90
für Straße, Sport und
Beruf von
Gummimäntel, Windjacken, Winter-
joppen, Manchesteranzüge usw. besond.
billig. Auf Wunsch erleichterte
Zahlungsbedingungen.
Kandel, Dresden-A.,
Hans Gern. Pl. Laden u. H. Etage.
1 Miets von Pilschstein Platz, an der Grotte u. Serrest. gelegen.
Nehmen Sie genau auf G. Kandel
Hilfsweise Kunden-Jahresvergütung.

Lederwaren
Offenbacher
billigste Bezugsquelle
nur **Ferdinandstraße 6**
Sonderangebot:
Aktenmappen, Bindfäden, von Mk. 6.- an — H. Aktenmappen (Essenblätter), Bindfäden, von Mk. 6.- an

Billiger geht's nicht.
Gewähre nur noch
bis zum 15. November
auf Kleiderstoffe u. Schürzen
20%
auf alle anderen Waren
10% Rabatt.
Billigste Einkaufsgelegenheit
für den Weihnachtsbedarf.
Kleiderstoffe
in Wolle und Baumwolle, Eolienne,
Crep de Chine, Seidenseal, Otter-
plüsch, Krimmer
Wäschestoffe
prima bunte und weiße Beizeuge,
Inlett, Hemdenbarchent, Hemden-
tuche
Wollwaren
Klubwesten Trikotasen, Strümpfe
Damen- u. Herrenleibwäsche, Oberhemden
Lamparten u. Arbeitsanzüge
Windjacken - Schürzen - Unterröcke
B. Meldsner.
Inh.: Walter Melchner
Cedmannsdorf. Haupt-
str. 50
Ruf: Freitag 726

